



▼

ZWISCHEN- BERICHT

ZUM 31. JANUAR 2015
1. QUARTAL 2014/2015

▲

AUF EINEN BLICK

Die börsennotierte Deutsche Beteiligungs AG investiert in gut positionierte mittelständische Unternehmen mit Entwicklungspotenzial. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir seit vielen Jahren auf industrielle Geschäftsmodelle in ausgewählten Branchen. Mit dieser Erfahrung, mit Know-how und Eigenkapital stärken wir unsere Portfoliounternehmen darin, eine

langfristige und wertsteigernde Unternehmensstrategie umzusetzen. Unser unternehmerischer Investitionsansatz macht uns zu einem begehrten Beteiligungspartner im deutschsprachigen Raum. Wir erzielen seit vielen Jahren überdurchschnittliche Erfolge – für unsere Portfoliounternehmen wie für unsere Aktionäre und Investoren.

KONZERNKENNZAHLEN

| | | 1. Quartal 2014/2015 | 1. Quartal 2013/2014 |
|---|--------|---------------------------------|-------------------------|
| Investitionen in das Portfolio ¹ | Mio. € | 18,9 | 4,2 |
| IFRS-Buchwert des Portfolios (31.1.) ¹ | Mio. € | 181,9 | 188,1 |
| Beteiligungen (31.1.) | Anzahl | 21 | 20 |
| Verwaltetes und beratenes Vermögen | Mio. € | 1.227 | 1.277 |
| Ergebnis Segment Private-Equity-Investments | Mio. € | 11,3 | 10,7 |
| Ergebnis Segment Fondsverwaltung und -beratung | Mio. € | 1,2 | 1,8 |
| EBIT | Mio. € | 12,4 | 12,4 |
| Ergebnis vor Steuern (EBT) | Mio. € | 12,5 | 12,5 |
| Konzernergebnis | Mio. € | 13,3 | 12,5 |
| Konzernbilanzgewinn | Mio. € | 131,1 | 98,6 |
| Eigenkapital (31.1.) | Mio. € | 316,9 | 290,1 |
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit | Mio. € | 1,9 | -3,8 |
| Cashflow aus Portfolioinvestitionen | Mio. € | -40,0 | -1,5 |
| Cashflow aus sonstiger Investitionstätigkeit | Mio. € | 39,8 | -10,5 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | Mio. € | 0,0 | 0,0 |
| Veränderung des Finanzmittelbestands | Mio. € | 1,6 | 5,2 |
| Gewinn je Aktie ² | in € | 0,97 | 0,91 |
| Eigenkapital je Aktie | in € | 23,17 | 21,21 |
| Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ³ | in % | 5,0 | 4,7 |
| Mitarbeiter (31.1., einschl. Auszubildende) | Anzahl | 57 | 54 |

1 IFRS-Buchwerte des Portfolios im Posten „Finanzanlagen“: 181,9 Millionen Euro

2 Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien der jeweiligen Periode

3 Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode (vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag)



INHALT

ZWISCHENBERICHT ZUM 31. JANUAR 2015

5

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

8

DIE AKTIE

10

ZWISCHENLAGEBERICHT FÜR
DAS ERSTE QUARTAL DES
GESCHÄFTSJAHRES 2014/2015

- 11 . GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
- 13 . WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS
- 17 . GESCHÄFTSENTWICKLUNG
NACH SEGMENTEN
- 18 . NACHTRAGSBERICHT
- 18 . CHANCEN UND RISIKEN
- 19 . PROGNOSEBERICHT
- 20 . ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNG
DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND
ERTRAGSLAGE NACH DEM NEUEN
IFRS 10 „KONZERNABSCHLÜSSE“

24

ZWISCHENABSCHLUSS
ZUM 31. JANUAR 2015

- 25 . KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 26 . KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 27 . KONZERNBILANZ
- 28 . KONZERN-EIGENKAPITAL-
VERÄNDERUNGSRECHNUNG

29

VERKÜRZTER KONZERNANHANG

- 30 . ALLGEMEINE ANGABEN
- 39 . ERLÄUTERUNGEN ZUR
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
UND ZUR KONZERNBILANZ
- 40 . SONSTIGE ANGABEN

50

WEITERE INFORMATIONEN

- 50 . PORTFOLIUNTERNEHMEN
 - 51 . FINANZKALENDER
- 



BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

in das Jubiläumsjahr sind wir mit reger Investitionstätigkeit gestartet. Im November und Dezember vereinbarten wir drei Management-Buy-outs (MBOs), die wir an der Seite des DBAG Fund VI strukturieren. Vor wenigen Wochen, im Februar, unterzeichneten wir Verträge zum Erwerb einer Minderheitsbeteiligung gemeinsam mit dem DBAG Expansion Capital Fund. Zwei der vier Transaktionen konnten während des ersten Quartals vollzogen werden, der Beginn der beiden anderen Beteiligungen fällt in das zweite Quartal. Die drei MBOs zum Jahresende untermauern noch einmal die starke Position der DBAG im Wettbewerb um Beteiligungen im deutschen Mittelstand. Zum zweiten Mal hintereinander war die DBAG 2014 der aktivste Finanzinvestor im Markt für Buy-outs im Mittelstand; in der Betrachtung über zehn Jahre nimmt die DBAG Rang zwei ein.

Drei der vier neuen Portfoliounternehmen sind in einem unserer Kernsektoren aktiv: Die Pfadler Process Solutions Group stellt Behälter und Komponenten für die chemische und pharmazeutische Industrie her, die Eisengießerei Gienanth und die Oechsler AG liefern in die Automobilindustrie. Die Infiana Group liefert ihre plastikbasierten Trenn- und Spezialfolien an verschiedene Endabnehmerbranchen, darunter auch die Bauzulieferindustrie. Zu jeder dieser neuen Beteiligungen gibt es einen Entwicklungspfad, den wir gemeinsam mit dem Management der Unternehmen beschreiten wollen. Dazu gehören auch Pläne, die Unternehmen durch Akquisitionen zu vergrößern oder zu verändern – so, wie das in den vergangenen Monaten auch in anderen Portfoliounternehmen geschehen ist. Wir haben darüber Ende Februar berichtet.

Zum Ergebnis des ersten Quartals des neuen Geschäftsjahres, das am 31. Januar 2015 endete, haben die neuen Beteiligungen naturgemäß noch nicht beigetragen. Das Konzernergebnis von 13,3 Millionen Euro beruht im Wesentlichen auf der Wertsteigerung des fortgeführten Portfolios. Angesichts ihrer guten Auftragslage und der Markterwartungen, die von Zuversicht geprägt sind, planen die allermeisten unserer Portfoliounternehmen für 2015 höhere Umsätze und demzufolge auch höhere Ergebnisse. Dies führt nach unserem Bewertungsverfahren zu höheren Wertansätzen als zum zurückliegenden Stichtag und damit zu einem positiven Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft. Neben dem Investmentgeschäft lieferte auch die Fondsberatung einen positiven Ergebnisbeitrag.

Basierend auf einem Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft von 12,2 Millionen Euro, Erträgen aus der Fondsverwaltung und -beratung von 5,2 Millionen Euro sowie übrigen Ergebnisbestandteilen von -4,9 Millionen Euro hat die DBAG das erste Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 mit einem Konzernergebnis von 13,3 Millionen Euro abgeschlossen. Zum 31. Januar 2015 betrug das Eigenkapital je Aktie 23,17 Euro; das waren 1,01 Euro je Aktie mehr als zu Beginn des Geschäftsjahres. Bezogen auf das (jeweils um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag reduzierte) Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres entspricht das einem Anstieg um 5,0 Prozent. Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2013/2014 hatte die DBAG im ersten Quartal ein Konzernergebnis von 12,5 Millionen Euro erreicht; dies hatte zu einem Anstieg des Eigenkapitals je Aktie um 4,6 Prozent geführt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Zwischenbericht ändert sich unsere Berichterstattung an den Kapitalmarkt, und zwar aus zwei Gründen: Wir folgen in unserer Bilanzierung einer Änderung der Rechnungslegungsvorschriften, des IFRS 10. Deshalb weichen die in diesem Bericht verwendeten Vergleichszahlen des Vorjahresquartals von den vor einem Jahr veröffentlichten teilweise ab. Nähere Ausführungen dazu finden Sie im Lagebericht und im verkürzten Konzernanhang.

Die zweite Änderung betrifft die Erweiterung unserer Berichterstattung um getrennte Zahlen für das Beteiligungsgeschäft einerseits und die Fondsverwaltung und -beratung andererseits. In den vergangenen Jahren war die DBAG außerordentlich erfolgreich und hat sich strategisch weiterentwickelt. Die DBAG ist inzwischen weit mehr als eine Beteiligungsgesellschaft. Sie ist Berater institutioneller Investoren, die im deutschen Mittelstand investieren wollen. Entsprechend stark gestiegen ist das Volumen der DBAG-Fonds, an deren Seite die DBAG investiert: Vor zehn Jahren hatte die DBAG knapp 350 Millionen Euro für die externen Investoren der DBAG-Fonds verwaltet bzw. beraten. Zum jüngsten Bilanzstichtag waren es mit rund einer Milliarde Euro nahezu dreimal so hohe Mittel.

Wir streben ein nachhaltig positives Nettoergebnis aus der Fondsberatung an. Um dem Kapitalmarkt die Einschätzung unserer Aktie zu erleichtern, weisen wir die Fondsberatung erstmals mit Veröffentlichung dieses Zwischenberichts als zweites Segment neben der Investitionstätigkeit aus. Die meisten Analysten, die unsere Aktie begleiten, haben die Ankündigung einer Segmentberichterstattung und erste Vergleichsrechnungen auf Basis der Vorjahreszahlen positiv aufgenommen und in ihren Bewertungsmodellen berücksichtigt. Entsprechend haben sie ihre Kursziele für unsere Aktie überwiegend deutlich angehoben. Erste Reaktionen aus dem Kreis der institutionellen Investoren fielen ebenfalls positiv aus.

Wir erwarten, dass wir in den kommenden Monaten dem Portfolio nach den vier Beteiligungen zum Beginn des Geschäftsjahres weitere interessante Unternehmen hinzufügen können – MBOs, aber auch Minderheitsbeteiligungen zur Finanzierung von Wachstum. Dafür stehen ausreichend Mittel zur Verfügung: Die DBAG wird nach der bevorstehenden Ausschüttung – wir haben der Hauptversammlung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat eine Dividende von 2,00 Euro je Aktie oder insgesamt 27,4 Millionen Euro vorgeschlagen – noch über Finanzmittel von rund 70 Millionen Euro verfügen. Daneben stehen über die DBAG-Fonds, den DBAG Fund VI für Buy-outs und den DBAG Expansion Capital Fund für Wachstumsfinanzierungen, mehr als 470 Millionen Euro für Investitionen bereit.

Das Ergebnis des ersten Quartals liegt im Rahmen unserer Erwartungen und unserer Prognose. Das nun nach einem Quartal erreichte Ergebnis lässt sich allerdings nicht auf das gesamte Geschäftsjahr hochrechnen. Stattdessen hat unsere Prognose aus dem Ende Januar veröffentlichten Geschäftsbericht weiterhin Bestand: Unter der Annahme stabiler Kapitalmarktverhältnisse und eines positiven Wirtschaftswachstums in den wichtigsten Industrie- und Schwellenländern erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014/2015 ein Konzernergebnis leicht über dem des vergangenen Geschäftsjahres. Dabei unterstellen wir allerdings eine vergleichbare Basis, berücksichtigen also weder Abgangsgewinne noch transaktionsbezogene variable Vergütungen. Wir sind nach wie vor zuversichtlich, eine Rendite auf das Eigenkapital je Aktie in Größenordnung der Eigenkapitalkosten zu erreichen, unserer Mindestanforderung für den langjährigen Durchschnitt.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

DIE AKTIE

KURS STEIGT NACH DIVIDENDEN-ANKÜNDIGUNG DEUTLICH AN

Der Kurs unserer Aktie entwickelte sich in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres sehr erfreulich. Die DBAG-Aktie schloss am 30. Januar 2015 im Xetra-Handel mit 27,50 Euro und damit 5,67 Euro über dem Schlusskurs des vergangenen Geschäftsjahres. Insbesondere die Ankündigung des vorläufigen Ergebnisses 2013/2014 und des Dividendenvorschlags hatte den Kurs beflügelt. Mit einem Anstieg um 26,0 Prozent innerhalb des ersten Quartals übertraf unsere Aktie die wichtigen

Vergleichsindizes: Der Dax verbesserte sich im selben Zeitraum um 14,7 Prozent, der S-Dax um 14,8 Prozent. Der LPX Direct¹ legte 10,2 Prozent zu. Über einen längeren, unserem Geschäftsmodell angemesseneren Zeitraum betrachtet entspricht die Wertentwicklung unserer Aktie jedoch im Wesentlichen allen drei Vergleichsindizes (siehe Grafik). Die erfreuliche Kursentwicklung des ersten Quartals setzte sich nach dem Stichtag fort.

WERTENTWICKLUNG DER AKTIE UND WICHTIGER INDIZES

(1. November 2010 – 28. Februar 2015, Index: 1. November 2010 = 100)



Zentrales Ziel unserer Investor-Relations-Kommunikation ist es, eine faire Bewertung unserer Aktie zu erreichen. Diesem Ziel dient auch unser Bestreben, den Handel in der Aktie anzuregen, denn bei liquiden Papieren ist die Kursfindung effizienter. Bei der Bewertung von Private-Equity-Gesellschaften wird häufig der Unterschied zwischen Kurs und Eigenkapital je Aktie betrachtet. Der Anstieg des Eigenkapitals je Aktie gilt als Indikator für den Wertzuwachs, den Gesellschaften mit eigenem Portfolio für

ihre Aktionäre schaffen. Weil sich die Ausschüttungspolitik der Unternehmen stark unterscheidet, werden dabei auch Dividenden berücksichtigt. Eine besondere Stärke unseres Geschäftsmodells besteht darin, dass wir zusätzlich substanzielle Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung erzielen. Wir streben an, dass der Markt diese Besonderheit unseres Geschäftsmodells bei der Bewertung unserer Aktie angemessen berücksichtigt.

¹ Der LPX Direct bildet die Wertentwicklung 30 börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften ab, die wie die DBAG ein Portfolio aus einzelnen Unternehmensbeteiligungen halten.

HANDELSVOLUMEN HÖHER ALS IN VORQUARTALEN

Die DBAG-Aktie war im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres deutlich liquider als davor: Mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz an den deutschen Börsen von rund 985.000 Euro und gut 39.400 Stück Aktien war ihre Liquidität im ersten Quartal um knapp zwei Drittel höher als in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2013/2014

und auch deutlich höher als im Schnitt des vergangenen Geschäftsjahres insgesamt. Zusätzlich zum Handel an den Börsen wurden im Direktgeschäft der Banken und auf neuen elektronischen Handelsplattformen während des ersten Quartals 2014/2015 täglich im Durchschnitt weitere rund 14.100 Aktien gehandelt.²

HANDELSDATEN DER DBAG-AKTIE

| | | 1. Quartal 2014/15 | 1. Quartal 2013/14 | 1. Quartal 2012/13 | 1. Quartal 2011/12 | 1. Quartal 2010/11 |
|--|-----------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Schlusskurs Quartalsbeginn | in € | 21,83 | 19,36 | 19,49 | 15,50 | 21,73 |
| Schlusskurs Quartalsende | in € | 27,50 | 20,17 | 20,14 | 16,50 | 20,80 |
| Höchstkurs (Schlusskurs) | in € | 27,50 | 22,82 | 20,94 | 16,50 | 22,29 |
| Tiefstkurs (Schlusskurs) | in € | 21,96 | 19,22 | 17,27 | 14,01 | 19,52 |
| Marktkapitalisierung ¹ – gesamt | in Mio. € | 376,1 | 275,9 | 275,4 | 225,7 | 284,5 |
| Durchschn. Umsatz je Handelstag ² | Stück | 39.400 | 25.700 | 21.200 | 11.600 | 30.900 |
| Durchschn. Umsatz je Handelstag ² | in Mio. € | 0,985 | 0,540 | 0,418 | 0,175 | 0,648 |

1 Quartalsende

2 Börsenhandel

Die Marktkapitalisierung unserer Aktie erreichte zum Quartalsstichtag 376,1 Millionen Euro; davon befanden sich 263,2 Millionen Euro (70 Prozent) im Streubesitz (nach Definition der Deutschen Börse). Unter den 50 Werten des S-Dax nahm unsere Aktie, gemessen an der Marktkapitalisierung des Streubesitzes, Rang 35 ein (31. Oktober 2014: Rang 40). Die Liquidität hat sich relativ leicht verschlechtert: Nach Rang 38 am 31. Oktober 2014 ergab sich zum 31. Januar 2015 Rang 39 unter den S-Dax-Werten.

Die Analysten haben ihre Kursziele zuletzt deutlich erhöht. Die Spanne der Kursziele reicht von 27,00 bis 32,05 Euro. Weil der Kurs in etwa dem jeweiligen Kursziel entspricht, kommen die Analysten überwiegend zu einem neutralen Urteil. Die Spanne der Empfehlungen der Analysten, die unsere Aktie beobachten, reicht von „Kaufen“ über „Halten“ bzw. „Neutral“ zu „Untergewichten“. Über die aktuellen Einschätzungen unserer Aktie seitens der Analysten informieren wir auf unserer Website unter www.deutsche-beteiligung.de/IR.



▼

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

*für das erste Quartal
des Geschäftsjahres 2014/2015*

▲

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT: AUFLEGEN GESCHLOSSENER PRIVATE-EQUITY-FONDS UND (CO-)INVESTIEREN AN DER SEITE DIESER FONDS ZUR BETEILIGUNG AN INDUSTRIE- UND DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN

Die Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) legt geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) auf für Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen. Mit dem eigenen Vermögen geht sie Beteiligungen als Co-Investor an der Seite dieser Private-Equity-Fonds ein. Als Co-Investor und Fondsmanager („Fondsberater“) liegt ihr Investitionsschwerpunkt auf dem deutschen Mittelstand.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die DBAG-Fonds sucht die Deutsche Beteiligungs AG Beteiligungen an wirtschaftlich gesunden Unternehmen mit aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven und (co-)investiert in diese Unternehmen. Sie begleitet die Unternehmen üblicherweise zwischen vier und sieben Jahre. Dabei verfolgt sie das Ziel, den Wert der Unternehmen zu steigern. Mit der Beendigung der Beteiligung an einem Unternehmen realisiert sie diese Wertsteigerung. Die Unternehmen setzen ihre weitere Entwicklung in anderer Konstellation fort, zum Beispiel mit einem Industriepartner, einem neuen Finanzinvestor oder als börsennotierte Gesellschaft. Die Wertsteigerung ihrer Portfoliounternehmen bildet die erste Ertrags Säule der DBAG.

Die DBAG-Fonds investieren auf eigene Rechnung. Sie bündeln Mittel deutscher und internationaler Institutionen. Diese institutionellen Investoren – Pensionsfonds, Dachfonds, Banken, Stiftungen, Versicherungen oder Verwalter von Familienvermögen – halten selbst meist keine direkten Beteiligungen in unserem Zielmarkt.

Die Deutsche Beteiligungs AG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) anerkannt und als Kapitalverwaltungsgesellschaft registriert. Sie erbringt für die DBAG-Fonds Management- bzw. Beratungsleistungen: Über Beratungs- und Verwaltungsgesellschaften sucht, prüft und strukturiert sie Beteiligungsmöglichkeiten, verhandelt Beteiligungsverträge, erstellt Entscheidungsvorlagen für sämtliche Fonds (und trifft im Hinblick auf den DBAG Fund IV, DBAG Fund V sowie den DBAG Expansion Capital Fund die Entscheidungen), sie begleitet die Portfoliounternehmen während der Haltedauer und

verwertet die Portfolios der Fonds. Dieses Leistungsspektrum wird zusammenfassend als „Fondsberatung“ oder kurz „Beratung“ bezeichnet. Die Erträge aus der Beratung bilden die zweite Ertrags Säule der DBAG.

Der Investitionserfolg der DBAG beruht vor allem auf langjährig erprobten und bewährten Prozessen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören

- › die Erschließung und Bewertung von Transaktionsmöglichkeiten,
- › im Vorfeld einer Investition eine besonders ausführliche und sorgfältige Prüfung („Due Diligence“),
- › während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Portfoliounternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten sowie
- › die Beendigung einer Beteiligung zum passenden Zeitpunkt und in einer gut abgestimmten Struktur.

Die Ausgestaltung einer Beteiligung orientiert sich an den jeweiligen Finanzierungsanlässen. Die Beteiligungen erfolgen deshalb in unterschiedlicher Form: mehrheitlich oder in Form einer Minderheitsbeteiligung.

So wird ein Generationswechsel üblicherweise als Management-Buy-out (MBO) strukturiert. In einem MBO erwerben Finanzinvestoren ein Unternehmen mehrheitlich; dabei geht das jeweilige Management eine Kapitalbeteiligung ein. Auch die Abspaltung eines Randgeschäfts aus einem Konzernverbund oder die Veräußerung aus dem Portfolio eines anderen Finanzinvestors (Secondary Buy-out) werden meistens als Mehrheitsbeteiligungen ausgestaltet. Wachstumsfinanzierungen erfolgen über eine minderheitliche Beteiligung oder durch Bereitstellung eigenkapitalähnlicher Mittel für Unternehmen in der Hand von Familien, die die Kontrolle über ihr Unternehmen behalten wollen. In jedem Fall sind Mitglieder des Investmentteams der DBAG durch ein eigenes Investment quotam am investierten Kapital beteiligt. Gegenwärtig investiert die DBAG mit dem DBAG Fund VI in MBOs, mit dem DBAG Expansion Capital Fund stellt sie Wachstumsfinanzierungen bereit.

Mit der Investition(smöglichkeit) an der Seite der DBAG-Fonds verbinden sich für die DBAG und damit auch für ihre Aktionäre neben den erwähnten Erträgen aus der Fondsberatung weitere Vorteile. Als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft darf die DBAG keine mehrheitlichen Beteiligungen eingehen; gemeinsam mit den DBAG-Fonds ist die Strukturierung von MBOs hingegen möglich. Die Fondsinvestoren wiederum können sich einer besonderen Interessenidentität sicher sein; diese wird durch die Investitionstätigkeit ihres Beraters DBAG an der Seite des Fonds geschaffen. Zudem entsteht durch die Mittel der

Fonds eine wesentlich breitere Kapitalbasis, die es erlaubt, das Portfolio breiter zu streuen. Daneben erhält die DBAG für das Management bzw. die Beratung der Fonds eine Vergütung, die einen wesentlichen Teil der Kosten ihres Geschäftsbetriebs deckt.

Zentrales wirtschaftliches Ziel ist es, den Unternehmenswert der Deutschen Beteiligungs AG langfristig zu steigern. Als Investor erreicht sie dies durch konsequentes Umsetzen einer Strategie aus „Investieren, Entwickeln und Realisieren von Wertsteigerungen“ sowie durch ein erfolgreiches Fondsberatungsgeschäft.

In erster Linie wird der Unternehmenswert der DBAG vom Wert der Portfoliounternehmen bestimmt. Um diesen Wert zu steigern, begleitet die DBAG Portfoliounternehmen in einer Phase strategischer Weiterentwicklung. Dabei strebt die DBAG an, einen Beitrag dazu zu leisten, dass ihre Portfoliounternehmen dauerhafte Werte schaffen.

Auch die Fondsberatung soll langfristig einen positiven Wertbeitrag leisten, der vom Kapitalmarkt honoriert wird. Ihr Erfolg bemisst sich am nachhaltigen Wachstum der Erträge aus der Fondsberatung und der damit erzielten Rendite aus dem Überschuss der Beratungserträge über den entsprechenden Aufwand.

Die Begleitung von Unternehmen ist zeitlich begrenzt. Dies und der Einfluss externer Faktoren auf die Wertentwicklung bringen es mit sich, dass die Erfolge einzelner Jahre stark schwanken können. Nur ein angemessen langer Betrachtungshorizont vermag Aufschluss darüber zu geben, ob wir das zentrale wirtschaftliche Ziel unserer Geschäftstätigkeit erreicht haben. Um unseren Erfolg zu ermitteln, betrachten wir daher – wie in der Private-Equity-Branche üblich – einen Zehn-Jahres-Zeitraum. Im Durchschnitt dieses Zehn-Jahres-Zeitraums wollen wir das Eigenkapital je Aktie um einen Wert steigern, der die Kosten des Eigenkapitals³ deutlich übertrifft.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2013/2014 war die Eigenkapitalrendite je Aktie mit 15,8 Prozent deutlich höher als die Eigenkapitalkosten. In den zehn zurückliegenden Geschäftsjahren (2004/2005 bis 2013/2014) erreichten wir eine Eigenkapitalrendite je Aktie nach Steuern von durchschnittlich 15,3 Prozent. Sie lag damit gut sieben Prozentpunkte über den durchschnittlichen Kosten des Eigenkapitals in diesem Zeitraum.

GESCHÄFTSUMFELD: MARKT FÜR MBOS IM MITTELSTAND ENTWICKELT SICH POSITIV, GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN STABIL

Die Deutsche Beteiligungs AG verfolgt seit Jahren eine sehr individuell ausgerichtete Investitionsstrategie in Bezug auf Geschäftsmodelle, Unternehmensgrößen und Branchen. Wir konzentrieren uns auf das mittlere Marktsegment im deutschsprachigen Raum, das heißt auf Transaktionen mit einem Volumen von 50 bis 250 Millionen Euro. Das ist, gemessen an Zahl der Transaktionen und Investitionsvolumen, ein eher kleiner Teil des Private-Equity-Marktes. Deshalb ist es schwierig, allgemeine Aussagen über den Beteiligungsmarkt in Deutschland auf die Aktivitäten in unserem Teil des Marktes zu beziehen oder daraus Schlussfolgerungen für konkrete Geschäftsmöglichkeiten der DBAG abzuleiten. Wenn ein Unternehmen veräußert werden soll, ist oft nicht entschieden, ob ein strategischer Käufer oder ein Finanzinvestor neuer Gesellschafter wird. Deshalb betrachten wir nicht nur den Markt für Private-Equity-Transaktionen, sondern den Markt für Unternehmenstransaktionen insgesamt.

Der Markt für Management-Buy-outs (MBO) im deutschen Mittelstand hat sich 2014 positiv entwickelt: Im Vergleich zum Vorjahr wurden deutlich mehr Transaktionen und ein insgesamt höheres Volumen registriert. Weiterhin ist die klassische deutsche Industrie mit ihren zahlreichen weltweit führenden Unternehmen begehrtes Ziel der Finanzinvestoren: 2014 entfiel rund ein Drittel der MBOs auf Unternehmen der Chemieindustrie, der Automobilzulieferindustrie, des Maschinen- und Anlagenbaus sowie der damit verbundenen industriellen Dienstleistungen. Die DBAG war 2014 mit vier MBOs ebenso wie 2013 die aktivste Beteiligungsgesellschaft im deutschen Mittelstand.

Der wesentliche Treiber im Beteiligungsgeschäft ist nach unserer Einschätzung weiterhin die verfügbare Liquidität: Erstens haben Private-Equity-Fonds hohe Kapitalzusagen erhalten und müssen diese Mittel nun investieren. Zweitens werden Akquisitionsfinanzierungen in ausreichendem Maße offeriert. Diesem großen Angebot an investitionsbereiten Mitteln steht ein begrenztes Angebot an Investitionsmöglichkeiten gegenüber. In der Folge sind die Bewertungen, insbesondere für gut aufgestellte Unternehmen, stetig gestiegen. Diese im historischen Vergleich hohen Bewertungen zu akzeptieren fällt wiederum strategischen Investoren leichter, die in ihre Renditeüberlegungen Erträge aus Synergien einbeziehen können.

³ Zur Berechnung der Eigenkapitalkosten siehe Geschäftsbericht 2013/2014, Seite 65

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Monaten eher verbessert. In der Eurozone zeigen die Daten des vierten Quartals 2014, dass die Konjunktur wieder Tritt gefasst hat. Die deutsche Wirtschaft profitiert nicht nur von anhaltend hohen Konsumausgaben, sondern zunehmend auch von Investitionen der Unternehmen. Positiv wirkt sich zudem die Schwäche des Euro gegenüber anderen wichtigen Währungen. Der Ifo-Index als wichtiges Stimmungsbarometer ist im Januar zum dritten Mal in Folge gestiegen. Auch aus den USA gibt es weiterhin positive Konjunktursignale, ebenso aus Japan. Dem gegenüber stehen die seit mehreren Quartalen bekannten Belastungsfaktoren, etwa die Geld- und Währungspolitik, die Beeinträchtigung des Handels mit Russland infolge der Ukraine-Krise oder auch die Währungsschwäche in wesentlichen Schwellenländern (Brasilien, Indien).

Davon sind grundsätzlich auch unsere Portfoliounternehmen betroffen. Insgesamt betrachten wir die Rahmenbedingungen für unsere Portfoliounternehmen, die überwiegend global aufgestellt sind und nicht von einzelnen regionalen Märkten abhängen, allerdings als zufriedenstellend.

MITARBEITER

Am Quartalsstichtag beschäftigte die DBAG 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne die Mitglieder des Vorstands), darüber hinaus fünf Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie sechs Auszubildende angestellt. In den vergangenen zwölf Monaten haben wir unser Investmentteam verstärkt sowie angesichts zunehmender Anforderungen an das Risikomanagement und die Compliance die Unterstützungsfunktionen im Unternehmen gestärkt.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS

Für den Zwischenabschluss zum 31. Januar 2015 mussten wir zum ersten Mal den IFRS 10 anwenden. Damit ändert sich der Konsolidierungskreis des Konzerns:⁴ Während die Portfoliounternehmen bisher mit ihrem Wertansatz direkt in den Finanzanlagen erfasst wurden, wird nun die Wertentwicklung der meisten Portfoliounternehmen lediglich indirekt durch den Nettovermögenswert der Tochterunternehmen reflektiert, über die die DBAG ihre Co-Investments

strukturiert („Investmentvehikel“). Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Nach unserer Auffassung liefert die neue Bilanzierung nicht mehr, sondern weniger Transparenz. Im Zwischenlagebericht werden wir deshalb die wirtschaftliche Entwicklung wie bisher erläutern. Die Überleitung zur Darstellung in der Konzernbilanz, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Kapitalflussrechnung für das erste Quartal sollen die Erläuterungen in der „Anlage zum Lagebericht“ ermöglichen.

ERTRAGSLAGE: NAHEZU ALLE PORTFOLIUNTERNEHMEN TRAGEN ZUR WERTSTEIGERUNG BEI

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 ein **KONZERNERGEBNIS** von 13,3 Millionen Euro. Der Überschuss und das Sonstige Ergebnis führten zu einem Anstieg des Eigenkapitals je Aktie von 22,16 Euro am 31. Oktober 2014 auf 23,17 Euro per 31. Januar 2015. Das entspricht unter Berücksichtigung des zur Ausschüttung vorgesehenen Betrags von 2,00 Euro je Aktie einer Erhöhung des Eigenkapitals je Aktie von 5,0 Prozent. Im Vorjahr ergab sich für den gleichen Zeitraum bei vergleichbarer Bilanzierung ein Konzernüberschuss von 12,5 Millionen Euro und eine Erhöhung des Eigenkapitals von 4,6 Prozent.

Wesentliche Bestandteile des Konzernergebnisses sind

- > das Ergebnis aus dem Fonds- und dem Beteiligungsgeschäft,
- > die Summe der Übrigen Ergebnisbestandteile (also der Saldo aus Personalaufwand, Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Zinsergebnis) sowie
- > die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden Gewinne und Verluste.

Das **ERGEBNIS AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT** erreichte 12,2 Millionen Euro (Vorjahresquartal: ebenfalls 12,2 Millionen Euro). Dessen größter Bestandteil ist der Ertrag, der sich aus der Bewertung der Portfoliounternehmen ergeben hat; das waren 13,0 Millionen Euro. Nahezu alle Portfoliounternehmen, die länger als ein Jahr zum Portfolio gehören, haben dazu positiv beigetragen. Die Unternehmen erwarten für das laufende Jahr 2015 höhere Umsätze und Ergebnisse; dies erhöht tendenziell

⁴ Zu den Details siehe Seite 20 ff.

den Wertansatz. Bei der Bewertung haben wir berücksichtigt, dass die Erreichung der Budgets zu diesem frühen Zeitpunkt im Geschäftsjahr mit einer höheren Unsicherheit behaftet sind als in der zweiten Jahreshälfte. Der Einfluss des Kapitalmarktes war zum 31. Januar aufgrund teilweise niedrigerer Bewertungsmultiplikatoren leicht negativ, weil zu diesem Stichtag die Multiplikatoren auf Grundlage der erwarteten Ergebnisse des Jahres 2015 verwendet wurden. Mit 0,6 Millionen Euro trug der **ABGANG VON BETEILIGUNGEN** zum Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft bei; in dem Betrag ist unter anderem der Erfolg aus der Veräußerung einer Beteiligung aus dem Portfolio des DBG Eastern Europe II enthalten; dieser Buy-out-Fonds veräußert weiter plangemäß die verbliebenen Beteiligungen.

LAUFENDE ERTRÄGE – das sind im Wesentlichen Zinszahlungen – **AUS GESELLSCHAFTERDARLEHEN** erreichten 0,5 Millionen Euro. Mit 0,9 Millionen Euro ist das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft aus der Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva der nun nicht mehr konsolidierten Tochterunternehmen⁵ belastet, die als Investitionsgesellschaften für die Co-Investments der DBAG in den DBAG Fund IV, DBAG Fund V, DBAG Expansion Capital Fund und DBAG Fund VI dienen („Investmentvehikel“).

Darüber hinaus fließt ein Nettoverlust in Höhe von 1,1 Millionen Euro aus den **SONSTIGEN FINANZANLAGEN** in das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft ein. Zu den Sonstigen Finanzanlagen zählt im Wesentlichen eine Gesellschaft, über die die Beteiligung eines Investors an einem DBAG-Fonds abgewickelt wird. Der überwiegende Teil dieses Bewertungsverlusts (0,9 Millionen Euro) ist Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen und wird im Konzernergebnis neutralisiert.

Die **ERTRÄGE AUS DER FONDSVERWALTUNG UND -BERATUNG** betragen im ersten Quartal 5,2 Millionen Euro, 0,4 Millionen Euro weniger als im ersten Quartal 2013/2014. Grund für den Rückgang waren die Verringerung der Berechnungsgrundlage der Verwaltungserträge nach Veräußerungen in den vorangegangenen zwölf Monaten sowie niedrigere Verwaltungserträge des DBAG Expansion Capital Fund: Angesichts des nicht planmäßigen Investitionsfortschritts hatten wir uns im vergangenen Jahr mit den Investoren auf eine Verlängerung der Investitionsperiode und eine Verringerung der Verwaltungsvergütung verständigt. Im Vorjahresquartal waren aus dem Fonds noch 0,5 Millionen Euro berücksichtigt worden.

Der **PERSONALAUFWAND** blieb mit 3,2 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahreswert von 3,4 Millionen Euro.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** beliefen sich auf 3,4 Millionen Euro und waren somit deutlich höher als im entsprechenden Vorjahresquartal (1,5 Millionen Euro). Anders als in der Vergangenheit sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen die Vergütungen für das Fondsmanagement und die Fondsberatung nicht mehr enthalten. Den größten Teil dieses Postens machten jetzt mit 2,3 Millionen Euro Erstattungen von Aufwendungen für das Prüfen von Beteiligungsmöglichkeiten aus; die DBAG kann diesen Aufwand aus ihrer Verwaltungs- und Beratungsfunktion den DBAG-Fonds anteilig weiterbelasten. Der Anstieg geht auf die intensivere Investitionstätigkeit zurück. Außerdem ist der Wert jener Anteile an den Portfoliounternehmen deutlich gestiegen, die zur Weitergabe an Manager der Portfoliounternehmen vorgesehen sind und vorübergehend von der DBAG gehalten werden.

Der Aufwand für die Prüfung von Beteiligungsmöglichkeiten bildete wieder den größten Posten unter den **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** (5,1 Millionen Euro, Vorjahresquartal: 3,6 Millionen Euro). Die – zum Teil an die DBAG-Fonds weiterbelastbaren – transaktionsbezogenen Beratungs- und Prüfungskosten fielen mit 3,1 Millionen Euro um 1,4 Millionen Euro höher aus als im ersten Quartal 2013/2014 (1,7 Millionen Euro); der Unterschied erklärt zugleich weitgehend den Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Weil sich die Finanzmittel weiterhin kaum noch verzinsen, ist das **ZINSERGEBNIS** mit 0,1 Millionen Euro nahezu unverändert.

Die Summe der **ÜBRIGEN ERGEBNISBESTANDTEILE**, also der Saldo aus Personalaufwand, Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie Zinsergebnis, verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Millionen Euro auf -4,9 Millionen Euro.

Das **SONSTIGE ERGEBNIS** beträgt 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: -0,3 Millionen Euro). In dem Posten werden zum einen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsdefinierten Versorgungsplänen („Pensionen“) erfasst, also der Unterschied zwischen der tatsächlichen und der erwarteten Rendite des Planvermögens. Zum anderen werden dort unrealisierte Gewinne und Verluste von Wertpapieren ausgewiesen, die zur Veräußerung bestimmt sind. Weil im ersten Quartal das Zinsniveau weiter gesunken ist, sind die Kurse der kurz- und langfristigen Wertpapiere entsprechend gestiegen; daraus ist ein unrealisierter Gewinn von 0,6 Millionen Euro entstanden.

⁵ Siehe dazu den verkürzten Konzernanhang, Seite 29ff.

VERMÖGENSLAGE UND PORTFOLIO-ENTWICKLUNG: PORTFOLIOWERT WÄCHST

Das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG bestand zum Stichtag aus 21 Beteiligungen, die in unterschiedlicher Form strukturiert sind und den wesentlichen Teil der Finanzanlagen bilden. Der Wert dieses Portfolios ist im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 um 28,8 Millionen Euro auf 181,9 Millionen Euro gestiegen. Er erreichte damit 51,3 Prozent der Bilanzsumme (31. Oktober 2014: 44,5 Prozent). Hinter der Erhöhung des Portfoliowerts stehen Wertsteigerungen von – wie bereits erläutert – 13,0 Millionen Euro, Zugänge ins Portfolio (Investitionen) von 18,9 Millionen Euro sowie Abgänge von 3,1 Millionen Euro. Das Eigenkapital stieg im ersten Quartal um 13,8 Millionen Euro auf 316,9 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote betrug weiterhin hohe 89,3 Prozent (31. Oktober 2014: 88,2 Prozent). Nach wie vor hat die DBAG keine Bankverbindlichkeiten.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen zwei Management-Buy-outs, die wir an der Seite des DBAG Fund VI eingegangen sind: Ende Dezember wurden die Beteiligungen an der Infiana Group (12,4 Millionen Euro) und an der Pfaudler Process Solutions Group (5,9 Millionen Euro) vollzogen. Ebenfalls kurz vor dem Jahreswechsel erwarben wir weitere Anteile an der inxio KGaA (0,5 Millionen Euro). Ein drittes MBO (Gienanth) wurde zwar im ersten Quartal vereinbart, allerdings erst nach dem Stichtag vollzogen und hat deshalb den Portfoliowert zum 31. Januar nicht beeinflusst.

Mit der Infiana Group (Forchheim, www.infiana.com) hat die DBAG in ein Spezialitätengeschäft investiert. In enger Abstimmung mit ihren Kunden entwickelt, fertigt und veredelt die Gruppe plastikbasierte Trenn- und Spezialfolien. Die Folien haben je nach Anwendung besondere funktionelle Eigenschaften: Über das Maß der Silikonisierung wird die Trennfähigkeit von anderen Materialien gesteuert, die Folien lassen sich also leichter oder weniger leicht ablösen. Die Folien weisen bestimmte Barriereigenschaften gegenüber Flüssigkeiten oder Licht auf, sind mehr oder weniger reißfest, biologisch abbaubar oder antistatisch. Rund drei Viertel der Produkte werden nach speziellen Anforderungen der Kunden entwickelt.

Die Folien werden für Hygiene- und Gesundheitsprodukte verwendet, in der Bauindustrie und als Grundlage für Klebebänder und Etiketten. Der Umsatz des Unternehmens (2014: 199 Millionen Euro) verteilt sich zu annähernd gleichen Teilen auf diese drei Anwendungsfelder des Produktportfolios.

Keimzelle der Infiana Group ist der deutsche Stammsitz in Forchheim (Bayern) mit mehr als 150 Jahren Tradition und Erfahrung, einer von inzwischen weltweit vier Produktionsstandorten. Dort sind gut 600 Mitarbeiter beschäftigt, weitere Produktionsstandorte gibt es in den USA (Malvern/Pennsylvania), Thailand (Samutsakorn) und Brasilien (Camaçari). Insgesamt sind bei Infiana 1.000 Mitarbeiter tätig. Mit seiner Produktionsstruktur folgt das Unternehmen seinen Kunden, etwa weltweit agierenden Konsumgüterherstellern, die ihrerseits weltweit produzieren. In Europa sieht sich Infiana auf der zweiten Marktposition, in den USA auf der ersten. Auch in Asien und Südamerika gehört das Unternehmen zu den führenden Anbietern.

Ziel der Beteiligung ist unter anderem die weitere Internationalisierung des Geschäfts. Das Unternehmen erwartet zudem eine höhere Nachfrage im Zuge eines steigenden Wohlstandsniveaus in den Schwellenländern. Zuvor hatte das Geschäft unter dem Namen Huhtamaki Films zum in Finnland ansässigen Huhtamäki Oyj-Konzern gehört, der sich auf sein Kerngeschäft Lebensmittelverpackungen konzentrieren will.

Auch die Pfaudler Process Solutions Group (Schwetzingen, www.pfaudler.de) hat mit ihrem Geschäft eine führende Position inne. Das Unternehmen produziert mit 1.450 Mitarbeitern an neun Standorten auf vier Kontinenten (Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien) emaillierte Behälter und andere emaillierte Komponenten (gut 50 Prozent des Umsatzes) für die chemische und pharmazeutische Industrie. Hinzu kommen das Marktfolgegeschäft (Ersatzteile, Reparatur; gut ein Drittel Umsatzanteil) sowie die Planung und der Bau kompletter Produktionsanlagen für die chemische oder die pharmazeutische Industrie auf Basis der eigenen Produkte. Rund 25 Prozent des Marktvolumens weltweit entfallen auf Pfaudler. Für 2014 erwartete Pfaudler einen Umsatz von rund 220 Millionen US-Dollar (rund 194 Millionen Euro). Eine Herausforderung der Transaktion ist die Komplexität der Gruppe: Sie betreibt ein weltweites Geschäft in vergleichsweise kleinen Einheiten; in die Gruppe sind Tochtergesellschaften aus zwölf Rechtsordnungen einbezogen.

Die Produkte von Pfaudler dienen als Reaktoren für chemische Prozesse, als Lagertanks, Kolonnen und Rohre in Chemiewerken. Rund 70 Prozent der Produkte nimmt die chemische Industrie ab, 30 Prozent die Pharmaindustrie. Pfaudler gehört zu den wenigen Herstellern überhaupt, die auf Basis eigener Kompetenz prozesskritische Produkte, etwa große Behälter und Reaktoren, mit hohem Qualitätsanspruch an die Emaillierung entwickeln und herstellen können. Die Behälter müssen korrosiven Substanzen bei hohen Drücken und Temperaturen standhalten.

Wichtige Differenzierungsmerkmale sind die langjährige Erfahrung in der Zusammenstellung der Glasmasse für die Emaillierung und die Kompetenz der Mitarbeiter, weil wesentliche Arbeitsschritte manuell sind. Beide Merkmale bilden zugleich hohe Markteintrittsbarrieren für potenzielle Wettbewerber.

Ziel der Beteiligung ist unter anderem der Ausbau des Service- und Ersatzteilgeschäfts; die Vielzahl der von Pfaudler gelieferten Produkte bildet eine gute Grundlage dafür. Auch die Aussicht auf wachsende Investitionen in Kapitalgüter in Asien spricht für die Beteiligung an Pfaudler. Zuvor hatte Pfaudler zu National Oilwell Varco, Inc. gehört, einem amerikanischen Unternehmen der Öl- und Gaszulieferindustrie.

Die Gienanth GmbH (Gienanth, www.gienanth.de) ist ein traditionsreiches Gießereiunternehmen. Das MBO durch den DBAG Fund VI wurde im Dezember 2014 vereinbart, jedoch erst im März 2015 vollzogen, nachdem die Zustimmung der Kartellbehörden vorlag. Gienanth betreibt zwei Eisengießereien: eine am Unternehmenssitz in Eisenberg (Rheinland-Pfalz), eine zweite in Fronberg (Bayern). An den beiden Standorten werden 880 Mitarbeiter beschäftigt. Für 2014 wurden rund 150 Millionen Euro Umsatz erwartet.

Das Unternehmen liefert seine Produkte in alle Welt. Deutschland ist allerdings als viertgrößter Abnehmermarkt für Eisengussprodukte weltweit ein wichtiger Zielmarkt für Gienanth. Entsprechend erzielt das Unternehmen hier rund 40 Prozent seines Umsatzes. Im Handformguss ist Gienanth der führende Anbieter weltweit, wenn es um

den verfahrenstechnisch sehr anspruchsvollen Guss von Motorblöcken (Kurbelgehäusen) für große Diesel- und Gasmotoren geht. Solche Motoren werden zum Beispiel in Generatoren, Schiffen, Lokomotiven und anderen Großfahrzeugen eingesetzt. Auch in seinem zweiten Geschäftsbereich, dem Maschinenformguss, hat das Unternehmen eine führende Stellung inne. Es produziert mit diesem Verfahren hauptsächlich Kupplungs- und Bremssteile für die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie in hohen Stückzahlen und erreicht damit im Kupplungsbereich einen weltweiten Marktanteil von mehr als einem Viertel.

Auf Basis der guten Wettbewerbsposition des Unternehmens soll Gienanth wachsen, gegebenenfalls auch durch den Kauf anderer Gießereien. Unsere Erfahrung sollte uns dabei zugutekommen: Die DBAG hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Branche befasst und war bereits an Gießereien beteiligt. Die Marktaussichten sind gut: Wir erwarten ein weltweites Marktwachstum sowohl bei Automobilteilen als auch bei großen Motorblöcken.

Drei Unternehmen aus dem Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG haben zum Jahresbeginn mit Unternehmenskäufen ihr Geschäft gestärkt, zwei dieser Transaktionen wurden auch vor dem Stichtag vollzogen. In allen drei Fällen erfolgte der Erwerb ohne weitere Eigenkapitalzufuhr durch die DBAG oder den entsprechenden DBAG-Fonds. In zwei Fällen (Heytex, Spheros) wurde mit dem Erwerb einer Gesellschaft in den USA die Präsenz auf dem nordamerikanischen Markt entscheidend verbessert, der dritte Erwerb (Romaco) führt zur Komplettierung des Maschinenangebots für die Herstellung und Verpackung von Tabletten.⁶

| Unternehmen | Anschaffungskosten in Mio. € | Anteil DBAG in % | Beteiligungsart | Branche |
|----------------------------------|---------------------------------|---------------------|-----------------|---|
| Broetje-Automation GmbH | 5,6 | 16,7 | MBO | Maschinen- und Anlagenbau |
| Clyde-Bergemann-Gruppe | 9,2 | 15,7 | MBO | Maschinen- und Anlagenbau |
| DNS:net GmbH | 4,2 | 12,5 | Wachstum | Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen |
| FDG S.A. | 2,2 | 15,5 | MBO | Industriedienstleistung |
| Formel D GmbH | 10,4 | 15,1 | MBO | Industriedienstleistung |
| Grohmann GmbH | 2,1 | 25,1 | Wachstum | Maschinen- und Anlagenbau |
| Heytex Bramsche GmbH | 6,4 | 17,1 | MBO | Spezialchemie |
| inexio KGaA | 5,5 | 6,9 | Wachstum | Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen |
| Infiana Group | 12,4 | 15,4 | MBO | Technische Kunststoffe |
| Pfaudler Process Solutions Group | 5,9 | 18,7 | MBO | Maschinen- und Anlagenbau |
| ProXES Group | 6,0 | 18,8 | MBO | Maschinen- und Anlagenbau |
| Romaco GmbH | 11,2 | 18,7 | MBO | Maschinen- und Anlagenbau |
| Schülerhilfe | 9,8 | 15,3 | MBO | Bildung |
| Spheros GmbH | 13,9 | 15,7 | MBO | Automobilzulieferung |
| Unser Heimatbäcker GmbH | 9,9 | 12,6 | MBO | Nahrungsmittel |

⁶ Details zu den Unternehmenskäufen finden sich auf der Website der Deutschen Beteiligungs AG, www.deutsche-beteiligung.de

Wir bewerten unsere Beteiligungen vierteljährlich zum beizulegenden Zeitwert. Die hierfür verwendeten Grundlagen und Methoden sind im verkürzten Konzernanhang beschrieben.⁷ Aus dieser Zeitwert-Bewertung ergibt sich, dass die Wertansätze der Beteiligungen schwanken – der Anteil eines Portfoliounternehmens am Gesamtwert des Portfolios kann (auch nur vorübergehend) sehr klein oder sogar null werden.

Insgesamt bestand das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG zum Berichtsstichtag 31. Januar 2015 aus 21 Unternehmensbeteiligungen. Der Portfoliowert⁸ erreichte, wie erwähnt, 181,9 Millionen Euro, nach 153,1 Millionen Euro zum 31. Oktober 2014. Unter den 21 Unternehmensbeteiligungen befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Portfoliowert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Ihr Wert beträgt noch 4,4 Prozent des gesamten Portfoliowerts; er hat sich im Berichtszeitraum unter anderem durch Rückflüsse nach erfolgreichen Veräußerungen im Portfolio eines Fonds verringert. Die folgenden 15 alphabetisch geordneten Beteiligungen waren am 31. Januar 2015, gemessen am IFRS-Wert, die größten Engagements im Portfolio. Auf sie entfielen rund 90 Prozent des Portfoliowerts. Eine weitergehende Liste der aktuellen Portfoliounternehmen findet sich auf Seite 50 dieses Berichts.

FINANZLAGE: AUSGEWIESENER FINANZMITTELBESTAND 33,0 MILLIONEN EURO NIEDRIGER

Im ersten Quartal 2014/2015 gab es mehr Mittelabflüsse als Mittelzuflüsse, sodass sich die ausgewiesenen Finanzmittel – gemessen am Stand zu Geschäftsjahresbeginn – um 33,0 Millionen Euro auf 115,8 Millionen Euro verringerten. Die Liquidität der Deutschen Beteiligungs AG zum 31. Januar 2015 bestand aus zwei Komponenten: Flüssige Mittel in Höhe von 38,1 Millionen Euro und verzinsliche Wertpapiere von 77,7 Millionen Euro. Über weitere 20,1 Millionen Euro Finanzmittel verfügten am Stichtag die nicht konsolidierten Investmentvehikel; diese Mittel werden jedoch nach den neuen Bilanzierungsregeln jetzt nicht mehr in der Konzernbilanz unter den Finanzmitteln erfasst, sondern sind im Nettovermögenswert dieser Vehikel unter den Finanzanlagen enthalten.

Mittelabflüsse gab es in erster Linie aufgrund der vereinbarten Investitionen: Der DBAG Fund VI rief 40,0 Millionen Euro ab, vor allem um die im ersten Quartal vereinbarten

drei neuen Beteiligungen zu finanzieren. 18,3 Millionen Euro davon dienten der Finanzierung des Infiana-MBOs und des Pfaudler-MBOs. Auch zur Auszahlung erfolgsabhängiger Vergütungen flossen Mittel ab (3,7 Millionen Euro).

Zuflüsse gab es nach der Liquidation einer Gesellschaft, über die eine 2007 veräußerte Beteiligung gehalten worden war (2,0 Millionen Euro), sowie nach einer Ausschüttung des DBG Eastern Europe II (1,4 Millionen Euro). Dieser Buy-out-Fonds veräußert weiter plangemäß die verbliebenen Beteiligungen.

Im Laufe des zweiten Quartals wird es weitere größere Mittelabflüsse geben, und zwar – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – für die Dividende (27,4 Millionen Euro) und für die Beteiligung an der Oechsler AG, die inzwischen vollzogen wurde.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 gliedert sich das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG in die zwei Segmente Beteiligungsgeschäft („Private-Equity-Investments“) sowie Fondsverwaltung und -beratung („Fondsberatung“). Details zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der beiden Segmente finden sich im Kapitel „Geschäft und Rahmenbedingungen“.⁹

Das Segment **PRIVATE-EQUITY-INVESTMENTS** erzielte im ersten Quartal 2014/2015 ein Ergebnis vor Steuern von 11,3 Millionen Euro. Das sind 0,6 Millionen Euro mehr als im ersten Quartal des Vorjahres. Zu dem Anstieg hat vor allem ein niedrigerer Saldo aus Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen beigetragen. Auch die interne Verwaltungsvergütung ging zurück.

Das Segment **FONDSVERWALTUNG UND -BERATUNG** erreichte ein Ergebnis vor Steuern von 1,2 Millionen Euro. Im ersten Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres waren 1,8 Millionen Euro erzielt worden. In dem Ergebnis spiegeln sich vor allem niedrigere Erträge aus der Fondsberatung (5,6 nach 6,3 Millionen Euro): Der DBAG Fund IV zahlt der DBAG nach dem Ablauf seiner vertraglich vereinbarten Desinvestitionsphase keine Verwaltungsvergütung mehr, außerdem wirkt sich die Verringerung der Vergütung aus dem DBAG Expansion Capital Fund aus. Die Kosten dieses Segments blieben im Vergleich der beiden Quartale nahezu konstant.

⁷ Vgl. verkürzter Konzernanhang, Seite 36, Tz. 3.

⁸ Zur Ableitung des Portfoliowerts aus dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ vgl. Erläuterungen zum Zwischenlagebericht, Seite 21

⁹ Seite 11 ff.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Stichtag hat sich die DBAG gemeinsam mit dem von ihr verwalteten DBAG Expansion Capital Fund an der Oechsler AG, einem führenden Unternehmen der Kunststofftechnik mit einem Kundenschwerpunkt in der Automobilzulieferindustrie, minderheitlich beteiligt. Die DBAG wird künftig 8,4 Prozent der Oechsler-Aktien halten, der DBAG Expansion Capital Fund 11,6 Prozent. DBAG und Fonds erwerben Anteile, die seit mehr als zehn Jahren zwei andere Finanzinvestoren gehalten hatten. Die Transaktion wurde Ende Februar 2015 vollzogen. Die DBAG wendet für den Erwerb ihres Anteils 11,3 Millionen Euro auf.

Mitte Februar hat das Portfoliounternehmen Romaco mit dem Erwerb der Innojet Herbert Hüttlin seine Wachstumsstrategie fortgesetzt. Mit der künftigen Romaco Innojet GmbH (Umsatz 2014: acht Millionen Euro) erweitert Romaco das Angebot der Gruppe um Maschinen zum Granulieren und Beschichten von Feststoffen und kann damit künftig die gesamte Engineering-Prozesskette zur Herstellung und Verpackung pharmazeutischer Feststoffe abbilden. Romaco finanziert den Erwerb aus eigenen Mitteln.

Anfang März wurde die Beteiligung an der Gienanth GmbH vollzogen. Der Anteil der DBAG an dem Unternehmen beträgt durchgerechnet 18,8 Prozent, die Beteiligung steht mit Anschaffungskosten von 13,8 Millionen Euro in unseren Büchern.

CHANCEN UND RISIKEN

ZUVERSICHT IM HINBLICK AUF DIE ENTWICKLUNG DER PORTFOLIO-UNTERNEHMEN, HÖHERES RISIKO AUS VOLATILITÄT DES KAPITALMARKTES

Unser Portfolio ist breit diversifiziert. Viele Unternehmen sind weltweit aktiv und in Nischenmärkten sehr gut positioniert. Das sind in Zeiten des Wachstums gute Voraussetzungen. Konjunkturschwankungen können sich viele dieser Unternehmen zwar nicht entziehen; insofern beeinflusst die Entwicklung der Weltwirtschaft unsere Portfoliounternehmen und damit den Wert unserer Finanzanlagen. Allerdings bietet die globale Aufstellung vieler Portfoliounternehmen einen gewissen Risikoausgleich. Ausgleichend wirkt auch, dass einige Unternehmen ein konjunkturrestiveres Geschäftsmodell haben und dass ihr Fokus auf dem deutschen Markt liegt.

Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen ergeben. Kurzfristig wirken sich insbesondere auch Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten aus, weil der Wert nicht börsennotierter Beteiligungen durch Anwendung eines vom Kapitalmarkt abgeleiteten Multiplikators auf eine Ergebnisgröße des zu bewertenden Unternehmens ermittelt wird. Nach den hohen Kursgewinnen der vergangenen Monate ist das Risiko eines Rückschlags aus unserer Sicht gestiegen.

Nach wie vor übersteigt das Eigenkapital den Wert des Portfolios deutlich. Die Finanzmittel in Höhe von 115,8 Millionen Euro sind risikoarm überwiegend in Wertpapieren staatlicher Emittenten sowie – fallweise – als schnell verfügbares Termingeld bei Banken angelegt, deren Bonität wir angesichts ihres Ratings als gut ansehen. Die Finanzmittel entsprechen rund 37 Prozent des Eigenkapitals. Das relativiert das Risiko aufgrund von Veränderungen der Situation am Kapitalmarkt, ungünstiger Einflüsse der Weltwirtschaft oder möglicher negativer Entwicklungen in einzelnen Portfoliounternehmen. Der vergleichsweise hohe Anteil der Finanzmittel in der Bilanz begrenzt einerseits zwar kurzfristig das Wertsteigerungspotenzial, da sie aktuell nur eine sehr geringe Rendite erwirtschaften; andererseits ist eine ausreichende Finanzausstattung unerlässlich, um die Co-Investment-Vereinbarungen mit den DBAG-Fonds (DBAG Fund VI, DBAG Expansion Capital Fund) erfüllen zu können.

Die Portfoliounternehmen selbst sind nach unserer Auffassung moderat verschuldet. Mehr als 43 Prozent des Portfoliowerts entfallen auf Unternehmen, deren aktuelle Finanzverschuldung unter dem Zweifachen des für das laufende Jahr erwarteten EBITDA liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass 27,6 Prozent dieses Portfoliowerts auf Beteiligungen entfallen, die jünger als zwei Jahre sind; der Abbau der Akquisitionsfinanzierung ist deshalb noch nicht weit fortgeschritten.

Unsere Co-Investments gehen wir ohne die Verpflichtung ein, Portfoliounternehmen nachfinanzieren zu müssen. Dennoch kann dies aus unterschiedlichen Gründen geboten sein, etwa zur Sicherung von Ertragschancen oder aus Reputationsgründen. Wir können nicht ausschließen, dass solche Nachfinanzierungen auch künftig erforderlich werden. Den zusätzlichen Finanzierungsbedarf eines Portfoliounternehmens prüfen wir anhand derselben Kriterien, die wir bei Neuinvestments anlegen.

Darüber hinaus gelten weiter die im zusammengefassten Lagebericht zum 31. Oktober 2014 gemachten Angaben zu den Chancen und Risiken.¹⁰ Wir sehen für die Gesellschaft weiterhin keine bestandsgefährdenden Risiken.

PROGNOSEBERICHT

ERGEBNISERWARTUNG FÜR DAS LAUFENDE GESCHÄFTSJAHR BESTÄTIGT

Das Ergebnis des ersten Quartals entspricht weitgehend unseren Erwartungen. Es lässt sich allerdings nicht auf das gesamte Geschäftsjahr hochrechnen. Gleichwohl bestätigen wir noch einmal die Prognose, die wir zum jüngsten Bilanzstichtag abgegeben hatten (Geschäftsbericht 2013/2014, Seite 124ff.): Für 2014/2015 erwarten wir auf vergleichbarer Basis – das heißt ohne die Berücksichtigung von Abgangsgewinnen und transaktionsbezogenen variablen Vergütungen – einen leichten Anstieg des Konzernergebnisses im Vergleich zum Vorjahr (vergleichbare Basis des Vorjahres: 47,8 Millionen Euro abzüglich 24,7 Millionen Euro, also 23,1 Millionen Euro). Wir sind zuversichtlich, dass die Rendite auf das Eigenkapital je Aktie die Größenordnung der Eigenkapitalkosten und damit die Untergrenze unserer Zielsetzung für den langjährigen Durchschnitt erreicht.

An unserer Dividendenpolitik halten wir fest. Sie sieht vor, möglichst kontinuierlich eine Dividende auszuzahlen – also auch für Geschäftsjahre, die mit einem Konzernfehlbetrag enden oder in denen es keine Veräußerungen mit größerem Gewinn gegeben hat. Wir erwarten, dass der Bilanzgewinn der DBAG (nach der Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2013/2014) eine solche Basisdividende auch für das laufende und für folgende Geschäftsjahre ermöglichen wird. Sonderdividenden bleiben wie bisher auch an besonders gute Veräußerungen gebunden, die nicht planbar sind.

¹⁰ Vgl. Seite 108 ff. des Geschäftsberichts 2013/2014

ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE NACH DEM NEUEN IFRS 10 „KONZERNABSCHLÜSSE“

Durch die Anwendung des neuen IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ dürfen vier Tochterunternehmen, über die die DBAG an der Seite der DBAG-Fonds in Portfoliounternehmen investiert („Investmentvehikel“), nicht mehr konsolidiert werden, sondern werden stattdessen zu ihrem Zeitwert bilanziert (siehe verkürzter Konzernanhang, Tz. 2). Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DBAG-Konzerns. Während die Darstellung im Konzernabschluss dem neuen IFRS 10 zu folgen hat, erläutern wir im Zwischenlagebericht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wie bisher nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Mit den nachfolgenden Erläuterungen wollen wir die Zahlen in Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung zu den Ausführungen im Konzern-Lagebericht überleiten.

VERMÖGENSLAGE

VERKÜRZTE KONZERNBILANZ ZUM 31. JANUAR 2015

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | |
|------------------------------------|----------------|
| Finanzanlagen | 206.652 |
| Sonstige Finanzanlagen | 4.683 |
| Wertpapiere | 72.529 |
| Übrige langfristige Vermögenswerte | 1.898 |
| Langfristige Vermögenswerte | 285.762 |
| Forderungen | 11.772 |
| Wertpapiere | 5.182 |
| Flüssige Mittel | 38.069 |
| Übrige kurzfristige Vermögenswerte | 13.903 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 68.926 |
| Aktiva | 354.688 |
| Eigenkapital | 316.913 |
| Langfristiges Fremdkapital | 18.459 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 19.316 |
| Fremdkapital | 37.775 |
| Passiva | 354.688 |

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | |
|--|----------------|
| Anteile an Portfoliounternehmen | 109.962 |
| Kredite und Forderungen an Portfoliounternehmen | 35.184 |
| Forderungen an Portfoliounternehmen | 7.904 |
| Flüssige Mittel | 20.145 |
| Übrige kurzfristige Vermögenswerte | 1 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Minderheiten | -1.050 |
| Rückstellungen | -1.763 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | -461 |
| Nettovermögenswert Investmentvehikel | 169.922 |
| Zeitwert Direktinvestments und Auslandsfondsbeiträge | 36.730 |
| | 206.652 |

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | |
|---|----------------|
| Portfoliowert | 181.876 |
| Finanzmittel (DBAG-Gruppe) | 135.925 |
| (Netto-)Vermögenswert Private-Equity-Investments | 317.801 |

- Der Posten „Finanzanlagen“ beinhaltet jetzt neben den Zeitwerten der Direktinvestments und Auslandsfondsbeiträge den Nettovermögenswert der Investmentvehikel.
- Dieser Nettovermögenswert setzt sich zusammen aus
 - den Zeitwerten der über die Investmentvehikel gehaltenen Anteile an Portfoliounternehmen (109.962 Tausend Euro),
 - langfristigen Darlehen an Portfoliounternehmen, bisher direkt in der Konzernbilanz ausgewiesen in den langfristigen Vermögenswerten unter dem Posten „Kredite und Forderungen“ (35.184 Tausend Euro),
 - kurzfristigen Brückenfinanzierungen an Portfoliounternehmen, bisher ausgewiesen unter den kurzfristigen Vermögenswerten im Posten „Forderungen“ (7.904 Tausend Euro),

- Flüssigen Mitteln, bisher direkt in der Konzernbilanz ausgewiesen unter dem Posten „Flüssige Mittel“ (20.145 Tausend Euro; es handelt sich um Mittel, die zur Finanzierung neuer Investments von den DBAG-Fonds abgerufen wurden),
- Verbindlichkeiten, bisher in der Konzernbilanz auf der Passivseite ausgewiesen (insgesamt 3.274 Tausend Euro).
- Durch die Entkonsolidierung der Investmentvehikel verkürzt sich die Bilanzsumme zum 31. Januar 2015 um 3.274 Tausend Euro. Zugleich verschiebt sich in Höhe von 28.050 Tausend Euro kurzfristiges zum langfristigen Vermögen. Der Portfoliowert und die Finanzmittel können jetzt nicht mehr unmittelbar aus dem Konzernabschluss abgelesen werden.

FINANZLAGE

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

| Angaben in Tsd. € | 1.11.2014 bis 31.1.2015 |
|--|----------------------------|
| Konzernergebnis | 13.324 |
| Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Gewinn (-) / Verlust (+) aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren | -9.622 |
| Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen | -633 |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals | -1.283 |
| Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen | -223 |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen | -802 |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) der Sonstigen Rückstellungen | -2.096 |
| Zunahme (-) / Abnahme (+) Übriger Aktiva (saldiert) | 1.124 |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) Übriger Passiva (saldiert) | 2.064 |
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit | 1.853 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte | 30 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte | -185 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen | 4.896 |
| Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen | -40.005 |
| Einzahlungen aus Abgängen von lang- und kurzfristigen Wertpapieren | 35.017 |
| Auszahlungen von Investitionen in lang- und kurzfristigen Wertpapieren | 0 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -247 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden) | 0 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 0 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands | 1.606 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 36.463 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 38.069 |

In diesem Posten wurden bisher die Veränderungen (Gewährung bzw. Tilgung) kurzfristiger Zwischenfinanzierungen („Brückenfinanzierungen“) im Zusammenhang mit dem Beteiligungserwerb gezeigt. Nunmehr sind diese Veränderungen Bestandteil des Cashflows aus der Investitionstätigkeit.

Bisher wurden Auszahlungen für Investitionen erfasst und an dieser Stelle ausgewiesen, wenn die Mittel an den Verkäufer des neuen Portfoliounternehmens überwiesen wurden. Nun werden hier aufgrund des IFRS 10 Investitionen gezeigt, sobald die zur Investition vorgesehenen Mittel von DBAG-Fonds, an deren Seite investiert wird, abgerufen wurden.

Der Finanzmittelbestand wird ohne die Finanzmittel in den Investmentvehikeln ausgewiesen (zum Stichtag des Zwischenabschlusses 20.145 Tausend Euro, vgl. auch Erläuterung zur Darstellung der Vermögenslage).

ERTRAGSLAGE

**VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. NOVEMBER 2014 BIS
31. JANUAR 2015**

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | |
|--|---------------|
| Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft | 12.191 |
| Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung | 5.233 |
| Betriebliche Eiträge | 17.424 |
| Personalaufwand | -3.243 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 3.361 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -5.136 |
| Zinsergebnis | 75 |
| Übrige Ergebnisbestandteile | -4.943 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 12.481 |
| Ertragsteuern | -18 |
| Ergebnis nach Steuern | 12.463 |
| Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-) / Verluste (+) | 861 |
| Konzernergebnis | 13.324 |
| Sonstiges Ergebnis | 489 |
| Gesamtergebnis | 13.813 |

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | |
|--|---------------|
| Bewertungsergebnis Portfoliounternehmen | 11.702 |
| Laufende Erträge Portfolio | 512 |
| Laufende Erträge Sonstige Aktiva der Investmentvehikel | 23 |
| Bewertungsergebnis Sonstige Aktiva und Passiva der Investmentvehikel | -912 |
| Ergebnis aus Investmentvehikeln | 11.325 |
| Bewertungs- und Abgangsergebnis Direktinvestments und Auslandsfondsbeteiligungen | 1.935 |
| Ergebnis aus Investmentvehikeln, Direktinvestments und Auslandsfondsbeteiligungen | 13.260 |
| Laufende Erträge Sonstige Finanzanlagen | 2.168 |
| Bewertungsergebnis Sonstige Finanzanlagen | -3.237 |
| | 12.191 |

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | |
|---|---------------|
| Ergebnis Portfolio | |
| Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio | 13.637 |
| Laufende Erträge Portfolio | 512 |
| | 14.149 |

- Der Posten „Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft“ umfasst das Ergebnis aus Direktinvestments, Auslandsfondsbeteiligungen und Sonstigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus den Investmentvehikeln.
- Das Ergebnis aus den Investmentvehikeln beinhaltet
 - das Bewertungsergebnis aus der Veränderung der Zeitwerte der über die Investmentvehikel gehaltenen Anteile an Portfoliounternehmen (11.702 Tausend Euro),
 - laufende Erträge aus langfristigen Darlehen an Portfoliounternehmen (512 Tausend Euro), die bisher unter dem gesonderten Posten „Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen“ ausgewiesen wurden,
 - laufende Erträge aus sonstigen Aktiva der Investmentvehikel (kurzfristige Zwischenfinanzierungen für den Beteiligungserwerb), die bisher im Posten „Zinserträge“ ausgewiesen wurden (23 Tausend Euro) sowie

- das Bewertungsergebnis aus der Wertänderung Sonstiger Aktiva und Passiva der Investmentvehikel, das bisher in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthalten war (im Saldo -912 Tausend Euro).
- Da es nach IFRS 10 nicht zulässig ist, die einzelnen Komponenten des Ergebnisses aus den Investmentvehikeln zu zeigen, sind die laufenden Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen nun nicht mehr sichtbar.
- Ergebnisbeiträge aus dem Abgang jener Portfoliounternehmen, die über Investmentvehikel gehalten werden, werden künftig nicht mehr direkt als Abgangsergebnis sichtbar.
- Das Ergebnis aus den Sonstigen Finanzanlagen beinhaltet im Wesentlichen Ausschüttungen und korrespondierende ausschüttungsbedingte Abschreibungen auf ein Vehikel für einen externen Fondsinvestor.



▼

ZWISCHEN- ABSCHLUSS

zum 31. Januar 2015

▲

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2014 bis zum 31. Januar 2015

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | 1.11.2014 bis 31.1.2015 | 1.11.2013 bis 31.1.2014 |
|---|------------------------------------|----------------------------|
| Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft | 12.191 | 12.190 |
| Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung | 5.233 | 5.609 |
| Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft | 17.424 | 17.799 |
| Personalaufwand | -3.243 | -3.355 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 3.361 | 1.532 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -5.136 | -3.596 |
| Zinsertrag | 117 | 117 |
| Zinsaufwand | -42 | -24 |
| Übrige Ergebnisbestandteile | -4.943 | -5.326 |
| Ergebnis vor Steuern | 12.481 | 12.473 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -18 | -4 |
| Ergebnis nach Steuern | 12.463 | 12.469 |
| Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-) / Verluste (+) | 861 | -18 |
| Konzernergebnis | 13.324 | 12.451 |
| a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden | | |
| Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | -122 | -198 |
| b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden | | |
| Unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | 611 | -58 |
| Sonstiges Ergebnis | 489 | -256 |
| Konzern-Gesamtergebnis | 13.813 | 12.195 |
| Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert) ¹ | 0,97 | 0,91 |

¹ Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis dividiert durch die im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2014 bis zum 31. Januar 2015

MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | 1.11.2014 bis 31.1.2015 | 1.11.2013 bis 31.1.2014 |
|--|------------------------------------|----------------------------|
| Konzernergebnis | 13.324 | 12.451 |
| Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Gewinn (-) / Verlust (+) aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren | -9.622 | -11.533 |
| Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen | -633 | 15 |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals | -1.283 | 96 |
| Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen | -223 | -93 |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen | -802 | 1 |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) der Sonstigen Rückstellungen | -2.096 | 232 |
| Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert) | 1.124 | -2.126 |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert) | 2.064 | -2.845 |
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit¹ | 1.853 | -3.802 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte | 30 | 13 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte | -185 | -139 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen | 4.896 | 10.634 |
| Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen | -40.005 | -1.472 |
| Einzahlungen aus Abgängen von lang- und kurzfristigen Wertpapieren | 35.017 | 0 |
| Auszahlungen von Investitionen in lang- und kurzfristigen Wertpapieren | 0 | 0 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -247 | 9.036 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands | 1.606 | 5.234 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 36.463 | 19.109 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 38.069 | 24.343 |

¹ Darin enthalten sind erhaltene und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 872 Tausend Euro (Vorjahr: -172 Tausend Euro) sowie erhaltene und gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden in Höhe von 2.410 Tausend Euro (Vorjahr: 763 Tausend Euro).

KONZERNBILANZ

zum 31. Januar 2015

| Angaben in Tsd. € | 31.1.2015 | 31.10.2014 |
|--|----------------|----------------|
| AKTIVA | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | |
| Immaterielle Anlagewerte | 274 | 151 |
| Sachanlagen | 1.203 | 1.310 |
| Finanzanlagen | 211.335 | 166.225 |
| Langfristige Wertpapiere | 72.529 | 80.991 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 421 | 421 |
| Summe langfristige Vermögenswerte | 285.762 | 249.098 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | |
| Forderungen | 2.430 | 2.430 |
| Kurzfristige Wertpapiere | 5.182 | 31.344 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 3.726 | 2.245 |
| Ertragsteuerforderungen | 5.616 | 5.393 |
| Flüssige Mittel | 38.069 | 36.463 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 13.903 | 16.508 |
| Summe kurzfristige Vermögenswerte | 68.926 | 94.383 |
| Summe Aktiva | 354.688 | 343.481 |
| PASSIVA | | |
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 48.533 | 48.533 |
| Kapitalrücklage | 141.394 | 141.394 |
| Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen | -4.127 | -4.616 |
| Konzernbilanzgewinn | 131.113 | 117.789 |
| Summe Eigenkapital | 316.913 | 303.100 |
| Fremdkapital | | |
| Langfristiges Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern | 8.837 | 10.062 |
| Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen | 9.396 | 9.385 |
| Sonstige Rückstellungen | 215 | 235 |
| Passive latente Steuern | 11 | 60 |
| Summe langfristiges Fremdkapital | 18.459 | 19.742 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 3.275 | 1.700 |
| Steuerrückstellungen | 8 | 810 |
| Sonstige Rückstellungen | 16.033 | 18.129 |
| Summe kurzfristiges Fremdkapital | 19.316 | 20.639 |
| Summe Fremdkapital | 37.775 | 40.381 |
| Summe Passiva | 354.688 | 343.481 |

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2014 bis 31. Januar 2015

| Angaben in Tsd. € | 1.11.2014 bis 31.1.2015 | 1.11.2013 bis 31.1.2014 |
|---|----------------------------|----------------------------|
| Gezeichnetes Kapital | | |
| Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode | 48.533 | 48.533 |
| Kapitalrücklage | | |
| Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode | 141.394 | 141.394 |
| Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen | | |
| Gesetzliche Rücklage | | |
| Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode | 403 | 403 |
| Erstanwendung IFRS | | |
| Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode | 15.996 | 15.996 |
| Rücklage für Gewinne / Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | | |
| Zum Beginn der Berichtsperiode | -21.273 | -14.578 |
| Veränderung in der Berichtsperiode | -122 | -198 |
| Zum Ende der Berichtsperiode | -21.395 | -14.776 |
| Veränderung der unrealisierten Gewinne / Verluste von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | | |
| Zum Beginn der Berichtsperiode | 258 | -48 |
| Erfolgsneutrale Veränderung in der Berichtsperiode | 621 | -58 |
| Erfolgswirksame Veränderung in der Berichtsperiode | -10 | 0 |
| Zum Ende der Berichtsperiode | 869 | -106 |
| Zum Ende der Berichtsperiode | -4.127 | 1.517 |
| Konzernbilanzgewinn | | |
| Zum Beginn der Berichtsperiode | 117.789 | 86.197 |
| Konzernergebnis | 13.324 | 12.451 |
| Zum Ende der Berichtsperiode | 131.113 | 98.648 |
| Gesamt | 316.913 | 290.092 |



VERKÜRZTER

KONZERN- ANHANG

*für das erste Quartal
des Geschäftsjahres 2014/2015*



ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Der Zwischenabschluss der Deutscheneteiligungs AG (DBAG) zum 31. Januar 2015 steht in Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Kommission zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben sind. Ebenfalls angewendet wurden die für den Zwischenabschluss verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Der Zwischenabschluss umfasst die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie diesen verkürzten Konzernanhang.

Die Form der Darstellung im Abschluss hat sich gegenüber dem 31. Oktober 2014 geändert. In der Konzernbilanz ist der Posten „Kredite und Forderungen“ entfallen. Dieser Posten betraf ausschließlich Tochterunternehmen, die nach den neuen Konsolidierungsvorschriften des IFRS 10 nicht mehr zu konsolidieren sind. Die Anteile dieser Tochterunternehmen werden künftig mit ihrem Nettovermögenswert in den Posten Finanzanlagen einbezogen. Die „Kredite und Forderungen“ sind Bestandteil des Nettovermögenswerts der betreffenden Tochterunternehmen und damit indirekt im Posten Finanzanlagen enthalten. Korrespondierend entfallen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung die laufenden Erträge aus Krediten und Forderungen. Sie sind Bestandteil des neuen Postens „Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft“, der das Bewertungs- und Abgangsergebnis und die laufenden Erträge umfasst. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Darüber hinaus führte die Anwendung von IFRS 10 zu einer Anpassung der Klassenbildung von Finanzinstrumenten nach IFRS 13. Da alle Investmentvehikel der Stufe 3 zuzuordnen sind, werden sie als einheitliche Klasse dargestellt, die zur Erhöhung der Klarheit und Übersichtlichkeit separat neben den Anteilen an Portfoliounternehmen und den Auslandsfondsbeteiligungen im Rahmen der IFRS-13-Angaben dargestellt werden.

Die Ausführungen im Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013/2014 gelten – mit Ausnahme der im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendeten Rechnungslegungsmethoden aufgrund geänderter Vorschriften – entsprechend.

2. ÄNDERUNGEN VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN AUFGRUND GEÄNDERTER VORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden (vgl. Seite 139 ff. des Geschäftsberichts):

- › IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- › IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“
- › IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- › Änderungen zu IAS 27 „Einzelabschlüsse“
- › Änderungen zu IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- › Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente – Darstellung“
- › IFRIC 21 „Abgaben“

Die Änderungen zu IAS 27 und IAS 32 sowie von IFRIC 21 sind für die DBAG nicht relevant. Der neue IFRS 12 hat keine Auswirkungen auf den Zwischenbericht zum 31. Januar 2015.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Der neue Standard IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt die konzernrechnungslegungsbezogenen Teile von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und die Regelungen des SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. Er vereinheitlicht die Grundlagen für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, indem er den Begriff der Beherrschung neu definiert. Dieser gilt für sämtliche Unternehmen einschließlich Zweckgesellschaften. Das Beherrschungskonzept des IFRS 10 umfasst die drei Elemente:

- › Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten
- › Variabilität der Rückflüsse
- › Verbindung zwischen Rückflüssen und Verfügungsgewalt

Demnach können Mutter-Tochter-Verhältnisse sowohl auf Stimmrechten basieren als auch aus vertraglichen Vereinbarungen resultieren.

Ausgenommen von der Vollkonsolidierung nach IFRS 10 sind bestimmte Tochterunternehmen von Investmentgesellschaften. Eine Investmentgesellschaft hat ihre Anteile an Tochterunternehmen grundsätzlich erfolgswirksam

zum beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung“ zu bewerten. Weiterhin vollkonsolidierungspflichtig sind nur solche Tochterunternehmen von Investmentgesellschaften, die als Dienstleister für andere Investmentgesellschaften oder Fondsgesellschaften tätig sind.

Die Konsolidierungsentscheidungen und die Identifikation von Investmentgesellschaften nach den Regelungen des IFRS 10 wurden auf Basis der Gesellschaftsstrukturen zu Beginn des Geschäftsjahres 2013/2014 getroffen.

Danach erfüllen die Deutsche Beteiligungs AG und insgesamt sieben Tochterunternehmen die Definition der Investmentgesellschaft. Dies resultiert aus der Geschäftstätigkeit der Deutschen Beteiligungs AG: Sie legt geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) auf für Investitionen in Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen; mit dem eigenen Vermögen geht sie Beteiligungen als Co-Investor an der Seite der DBAG-Fonds ein. Erträge erzielt sie aus der Fondsverwaltung und -beratung sowie aus der Steigerung des Wertes der Unternehmen, an denen sie sich beteiligt hat. Die Unternehmensbeteiligungen (Finanzanlagen) werden zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet und beurteilt.

Vier Tochterunternehmen der Deutschen Beteiligungs AG erfüllen nicht die Definition einer Investmentgesellschaft. Dabei handelt es sich um die Investmentvehikel für die Co-Investments der DBAG in Bezug auf den DBAG Fund IV, DBAG Fund V, DBAG Expansion Capital Fund sowie DBAG Fund VI:

- DBG Fourth Equity Team GmbH & Co. KGaA
- DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG
- DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG
- DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.

Diese vier Tochterunternehmen werden mit Anwendung der Regelungen des IFRS 10 nicht mehr konsolidiert. Stattdessen werden deren Anteile erstmals im Zwischenabschluss zum 31. Januar 2015 nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

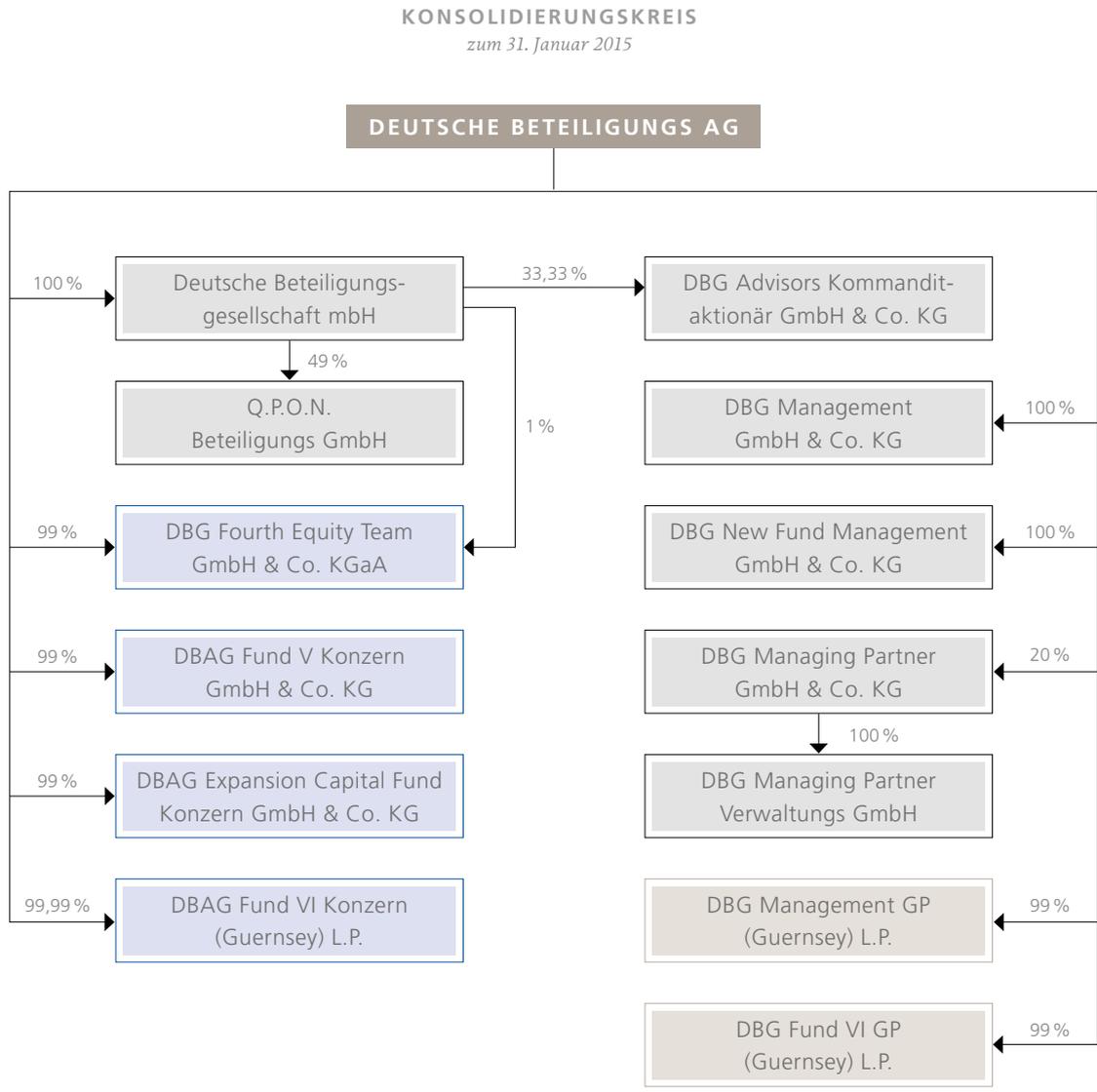
Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Nettovermögenswert. Dieser ist identisch mit dem jeweiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens. Das Vermögen dieser vier Tochterunternehmen besteht im Wesentlichen aus den Beteiligungen an den Portfoliounternehmen, die bisher schon mit dem beizulegenden Zeitwert im Konzernabschluss enthalten waren.

Aufgrund des neuen Beherrschungskonzepts des IFRS 10 werden die folgenden beiden Gesellschaften erstmals als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- DBG Management GP (Guernsey) L.P.
- DBG Fund VI GP (Guernsey) L.P.

Die Gesellschaften fungieren als Geschäftsführer bzw. Investmentmanager für den DBAG Fund VI. Die DBAG hat die Gesellschaften im Rahmen des DBAG Fund VI initiiert; ihr nahe stehende Personen sind die einzigen stimmberechtigten Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung.

Die nachfolgende Übersicht veranschaulicht die Änderungen des Konsolidierungskreises der Deutscheneteiligungs AG infolge der Anwendung des IFRS 10:



▼
Die Prozentsätze beziehen sich auf den Kapitalanteil.

- Keine Veränderung im Konsolidierungskreis
- Investmentvehikel, die nach IFRS 10 nicht mehr konsolidiert werden
- Einbeziehung in den Konsolidierungskreis aufgrund von IFRS 10

Die Anwendungseffekte des IFRS 10 auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzernbilanz auf Postenebene sowie die Veränderung des Ergebnisses je Aktie zeigen die nachfolgenden Tabellen:

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | 1. Quartal 2013/2014 bisher | Anwendungs- effekte IFRS 10 | 1. Quartal 2013/2014 aktuell |
|---|-----------------------------------|--------------------------------|---|
| Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft ¹ | 13.241 | -1.051 | 12.190 |
| Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung ² | 5.501 | 108 | 5.609 |
| Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft | 18.742 | -943 | 17.799 |
| Personalaufwand | -3.351 | -4 | -3.355 |
| Sonstige betriebliche Erträge ² | 1.532 | 0 | 1.532 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen ³ | -4.518 | 922 | -3.596 |
| Zinsertrag | 125 | -8 | 117 |
| Zinsaufwand | -24 | 0 | -24 |
| Übrige Ergebnisbestandteile | -6.236 | 910 | -5.326 |
| Ergebnis vor Steuern | 12.506 | -33 | 12.473 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -4 | 0 | -4 |
| Ergebnis nach Steuern | 12.502 | -33 | 12.469 |
| Auf Minderheiten entfallende Gewinne (-)/Verluste (+) | -68 | 50 | -18 |
| Konzernergebnis | 12.434 | 17 | 12.451 |
| a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden | | | |
| Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | -198 | 0 | -198 |
| b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden | | | |
| Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | -58 | 0 | -58 |
| Sonstiges Ergebnis | -256 | 0 | -256 |
| Konzern-Gesamtergebnis | 12.178 | 17 | 12.195 |
| Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert) | 0,91 | 0,00 | 0,91 |

1 Das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft enthält das Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen von 12.551 Tausend Euro (1. Quartal 2013/2014 aktuell: 11.767 Tausend Euro) und die Laufenden Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen von 690 Tausend Euro (1. Quartal 2013/2014 aktuell: 423 Tausend Euro).

2 Die Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung von 5.501 Tausend Euro (1. Quartal 2013/2014 aktuell: 5.609 Tausend Euro) werden seit dem 31. Oktober 2014 gesondert in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Zuvor waren diese im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ enthalten, der jetzt um die entsprechenden Beträge verringert ist. Mit dem gesonderten Ausweis wird der Bedeutung des Wertbeitrags aus der Fondsverwaltung und -beratung Rechnung getragen.

3 Wegen der untergeordneten Bedeutung für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden die „Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte“ von -105 Tausend Euro (1. Quartal 2013/2014 aktuell: -105 Tausend Euro) seit dem 31. Oktober 2014 in den Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ einbezogen. Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ steigt um die entsprechenden Beträge.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
MITTELZUFLUSS (+)/MITTELABFLUSS (-)**

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | 1. Quartal 2013/2014 bisher | Anwendungs- effekte IFRS 10 | 1. Quartal 2013/2014 aktuell |
|---|-----------------------------------|--------------------------------|---|
| Konzernergebnis | 12.434 | 17 | 12.451 |
| Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Gewinne (-)/Verluste (+) aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren ¹ | -12.317 | 784 | -11.533 |
| Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen | 15 | 0 | 15 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals | 159 | -63 | 96 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) der Ertragsteuerforderungen | -99 | 6 | -93 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen | 1 | 0 | 1 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) der Sonstigen Rückstellungen | 244 | -12 | 232 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Aktiva (saldiert) | 8.333 | -10.459 | -2.126 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert) | -311 | -2.534 | -2.845 |
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit | 8.459 | -12.261 | -3.802 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte | 13 | 0 | 13 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte | -139 | 0 | -139 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen | 1.733 | 8.901 | 10.634 |
| Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen | -4.200 | 2.728 | -1.472 |
| Einzahlungen aus Abgängen von lang- und kurzfristigen Wertpapieren ¹ | 0 | 0 | 0 |
| Auszahlungen von Investitionen in lang- und kurzfristige Wertpapiere ¹ | 0 | 0 | 0 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -2.593 | 11.629 | 9.036 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden) | 0 | 0 | 0 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands | 5.866 | -632 | 5.234 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 19.793 | -684 | 19.109 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 25.659 | -1.316 | 24.343 |

¹ Seit dem 31. Oktober 2014 werden die zahlungswirksamen Veränderungen in den lang- und kurzfristigen Wertpapieren nach der direkten Methode dargestellt. Dadurch verringert sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um 135 Tausend Euro (1. Quartal 2013/2014 aktuell: Verringerung um 135 Tausend Euro). Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ist um die entsprechenden Beträge erhöht.

KONZERNBILANZ

| Angaben in Tsd. € | 31.10.2014 bisher | Anwendungs- effekte IFRS 10 | 31.10.2014 aktuell |
|--|----------------------|--------------------------------|-----------------------|
| AKTIVA | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Immaterielle Anlagewerte | 151 | 0 | 151 |
| Sachanlagen | 1.304 | 6 | 1.310 |
| Finanzanlagen | 135.047 | 31.178 | 166.225 |
| Kredite und Forderungen | 25.947 | -25.947 | 0 |
| Langfristige Wertpapiere | 80.991 | 0 | 80.991 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 421 | 0 | 421 |
| Summe langfristige Vermögenswerte | 243.861 | 5.237 | 249.098 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Forderungen | 7.400 | -4.970 | 2.430 |
| Kurzfristige Wertpapiere | 31.344 | 0 | 31.344 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 2.245 | 0 | 2.245 |
| Ertragsteuerforderungen | 5.435 | -42 | 5.393 |
| Flüssige Mittel | 38.318 | -1.855 | 36.463 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 18.486 | -1.978 | 16.508 |
| Summe kurzfristige Vermögenswerte | 103.228 | -8.845 | 94.383 |
| Summe Aktiva | 347.089 | -3.608 | 343.481 |
| PASSIVA | | | |
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 48.533 | 0 | 48.533 |
| Kapitalrücklage | 141.394 | 0 | 141.394 |
| Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen | -4.616 | 0 | -4.616 |
| Konzernbilanzgewinn | 118.077 | -288 | 117.789 |
| Summe Eigenkapital | 303.388 | -288 | 303.100 |
| Fremdkapital | | | |
| Langfristiges Fremdkapital | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern | 10.414 | -352 | 10.062 |
| Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen | 9.385 | 0 | 9.385 |
| Sonstige Rückstellungen | 235 | 0 | 235 |
| Passive latente Steuern | 60 | 0 | 60 |
| Summe langfristiges Fremdkapital | 20.094 | -352 | 19.742 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | | |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 2.908 | -1.208 | 1.700 |
| Steuerrückstellungen | 2.232 | -1.422 | 810 |
| Sonstige Rückstellungen | 18.467 | -338 | 18.129 |
| Summe kurzfristiges Fremdkapital | 23.607 | -2.968 | 20.639 |
| Summe Fremdkapital | 43.701 | -3.320 | 40.381 |
| Summe Passiva | 347.089 | -3.608 | 343.481 |

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ und Änderungen zu IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Der neue Standard IFRS 11 regelt die Bilanzierung gemeinschaftlich geführter Aktivitäten. Er ersetzt den bisherigen Standard IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Die Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ist nicht mehr möglich. IFRS 11 schreibt zwingend die Equity-Methode für die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen vor. Die Anwendung der Equity-Methode richtet sich nach den Vorschriften des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“.

Die Umstellung von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode betrifft das Gemeinschaftsunternehmen Q.P.O.N. Beteiligungs GmbH. Aufgrund der Größenordnung des Gemeinschaftsunternehmens (anteilige Bilanzsumme per 31. Januar 2015: 13 Tausend Euro) hatte die Methodenänderung keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Deutschen Beteiligungs AG.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zu beizulegenden Zeitwerten

Aufgrund der Geschäftstätigkeit des DBAG-Konzerns als Finanzinvestor wird der Konzernabschluss maßgeblich geprägt durch die erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen

- Investmentvehikel (Tochterunternehmen, die nach IFRS 10 nicht mehr konsolidiert werden dürfen)
- Anteile an assoziierten Unternehmen (Anteile an Portfoliounternehmen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent)
- Sonstige Anteile an Portfoliounternehmen, das heißt Anteile an Portfoliounternehmen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent
- Fondsinvestments

Die Investmentvehikel sind Tochterunternehmen der DBAG, die parallel zu den DBAG-Fonds investieren. Aufgrund der Ausnahme des IFRS 10 für Investmentgesellschaften dürfen diese Tochterunternehmen nicht mehr konsolidiert werden. Stattdessen sind diese als Finanzinstrumente im Sinne des

IAS 39 zu behandeln und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Als Private-Equity-Gesellschaft im Sinne des IAS 28 macht die DBAG von der Möglichkeit Gebrauch, die Anteile an assoziierten Unternehmen gemäß IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Entsprechend werden keine assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Für die sonstigen Anteile an Portfoliounternehmen und die Fondsinvestments (Anteile an geschlossenen Private-Equity-Fonds) wird jeweils beim erstmaligen Ansatz die Möglichkeit wahrgenommen, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten („Fair-Value-Option“ nach IAS 39.9).

Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die beizulegenden Zeitwerte werden für die verschiedenen Klassen von Vermögensgegenständen nach einheitlichen Bewertungsverfahren und auf der Grundlage einheitlicher Inputfaktoren ermittelt. Zur Umsetzung der Zeitwertbilanzierung wurde eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet. Danach setzt die DBAG Bewertungsverfahren ein, die von den Marktteilnehmern der Private-Equity-Branche üblicherweise für die Bewertung von Portfoliounternehmen verwendet werden. Dieser Branchenstandard liegt vor in den Empfehlungen der „International Private Equity and Venture Capital Valuation Guidelines“ (IPEVG) vom Dezember 2012.¹

Es kommen die folgenden Verfahren zum Einsatz:

- Für den Nettovermögenswert der Investmentvehikel das „Sum-of-the-Parts“-Verfahren
- Für Anteile an etablierten Unternehmen das Multiplikatorverfahren
- Für Anteile an wachstumsstarken Unternehmen und für Fondsanteile das DCF-Verfahren

Bei dem „Sum-of-the-Parts“-Verfahren werden die einzelnen Bewertungskomponenten eines Unternehmens gesondert bewertet und anschließend zum Nettovermögenswert aggregiert. Dabei werden Anteile an Portfoliounternehmen in der Regel nach den unten dargestellten Grundsätzen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände und Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Soweit möglich, wird der beizulegende Zeitwert eines Portfoliounternehmens anhand von Preisen aus Markttransaktionen ermittelt, die am Bewertungsstichtag oder

¹ Siehe <http://www.privateequityvaluation.com/> (Stand Dezember 2012)

unmittelbar vor diesem Datum beobachtbar waren. Dies ist in der Regel für Unternehmen möglich, deren Anteile börsennotiert sind. Diese Portfoliounternehmen werden zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag oder dem Börsenkurs am letzten Handelstag vor diesem Datum bewertet. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird weder um Paketz- oder -abschläge für die Veräußerung größerer Aktienpakete noch um Abschläge für Veräußerungskosten gekürzt. Sollte die Veräußerung vertraglichen Beschränkungen unterliegen (Lock-up), wird ein risikoadäquater Abschlag vom beobachtbaren Transaktionskurs in Ansatz gebracht. Die Höhe des risikoadäquaten Abschlags liegt im Ermessen des Bewertungsausschusses.

Bei nicht börsennotierten Unternehmen kommt gegebenenfalls die Bewertung auf Basis eines unterzeichneten Kaufvertrags oder eines verbindlichen Kaufangebots in Betracht, wenn der Vollzug des Kaufvertrags hinreichend sicher ist oder das Kaufangebot mit hinreichender Sicherheit realisiert werden kann. Gegebenenfalls kann auch eine Bewertung auf Basis maßgeblicher Vergleichswerte kürzlich zurückliegender Transaktionen für das Geschäftskapital des Portfoliounternehmens (Finanzierungsrunden) oder auf Basis maßgeblicher Vergleichswerte kürzlich am Markt abgeschlossener Transaktionen erfolgen. Sofern der am Markt beobachtbare Transaktionspreis zum Bewertungsstichtag bzw. der Preis der zuletzt getätigten Transaktion vor dem Bewertungsstichtag keinen verlässlichen Wertansatz darstellt, zum Beispiel aufgrund der mangelnden Liquidität des Marktes oder im Falle einer erzwungenen Transaktion oder eines Notverkaufs, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der von den IPEVG empfohlenen und von den Marktteilnehmern im Private-Equity-Bereich angewendeten Bewertungsverfahren ermittelt. Dies ist für Unternehmensanteile das Multiplikatorverfahren und für Fondsanteile entweder der Nettovermögenswert oder der Barwert der nach dem Bewertungsstichtag erwarteten Cashflows („Discounted-Cashflow-Methode“).

Für weitergehende Ausführungen zu den Bewertungsverfahren verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013/2014, Seite 146 ff.

Die Zeitwertbilanzierung der **LANG- UND KURZFRISTIGEN WERTPAPIERE** basiert auf indikativen Preisen von Händlern oder Preisinformationssystemen (Reuters, Bloomberg etc.), die aufgrund der geringen Marktumsätze regelmäßig nicht auf Preisen aus beobachtbaren Transaktionen beruhen.

Abgesehen von den hier beschriebenen Änderungen wurden im Zwischenabschluss zum 31. Januar 2015 dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Oktober 2014. Wir verweisen auf die Seiten 146 bis 153 des Geschäftsberichts 2013/2014.

4. WESENTLICHE EREIGNISSE UND GESCHÄFTSVORFÄLLE

Ereignisse und Geschäftsvorfälle mit erheblicher Bedeutung für das Verständnis der Veränderungen, die seit Ende des vergangenen Geschäftsjahres bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten sind, erläutern wir im Zwischenlagebericht.

5. SAISON- UND KONJUNKTUREINFLÜSSE

Saison- und Konjunktüreinflüsse spiegeln sich in der erfolgswirksamen Bewertung der Finanzanlagen zu beizulegenden Zeitwerten wider. Wir verweisen auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im Zwischenlagebericht.

6. UNGEWÖHNLICHE SACHVERHALTE

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die aufgrund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit ungewöhnlich sind, die nicht bereits im Zwischenlagebericht erläutert worden sind.

7. ERMESSENENTSCHEIDUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert, dass der Vorstand bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden Ermessensentscheidungen trifft. Diese Entscheidungen können die Beträge im Abschluss erheblich beeinflussen. Die auf der Basis der getroffenen Ermessensentscheidungen angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungs- sowie Konsolidierungsmethoden sind in den vorstehenden Abschnitten 2. bis 6. dargestellt. Die Beträge im Abschluss wurden bisher am wesentlichsten beeinflusst von der Entscheidung, die Finanzanlagen nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (vgl. Abschnitt 3 „Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert“). Durch den neuen IFRS 10 wurde das Ermessen eingeschränkt, indem die bisher bereits praktizierte erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die DBAG-Investmentvehikel verpflichtend vorgegeben wurde.

8. ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN UND SONSTIGE WESENTLICHE QUELLEN VON SCHÄTZUNGS-UNSICHERHEITEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS sind zukunftsbezogene Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen. Hierdurch können die Wertansätze der Bilanzposten sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen wesentlich beeinflusst werden. Den zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen ist gemeinsam, dass ihr Eintritt mit Unsicherheit verbunden ist. Der Vorstand trifft die Entscheidungen über Annahmen und Schätzungen nach sorgfältiger Abwägung auf der Grundlage der zuletzt verfügbaren verlässlichen Informationen und bestehender Erfahrungswerte. Die Annahmen und Schätzungen betreffen auch Sachverhalte, die vom Vorstand nicht beeinflusst werden können, zum Beispiel volkswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Annahmen und Schätzungen abweichen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen. Bei Vorliegen neuer Informationen oder geänderter Erfahrungswerte werden die Annahmen und Schätzungen angepasst. Die Auswirkung einer geänderten Annahme oder Schätzung wird im Geschäftsjahr der Änderung und gegebenenfalls in späteren Geschäftsjahren im Wertansatz des Bilanzpostens sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach den IFRS ist anzugeben, für welche Vermögenswerte und Schulden aufgrund zukunftsbezogener Annahmen und sonstiger Quellen von Schätzungsunsicherheiten das Risiko

besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung des Buchwerts erforderlich werden könnte. Die Wesentlichkeit beurteilen wir anhand der Auswirkung auf das Konzerneigenkapital. Für wesentlich halten wir eine Anpassung des Buchwerts in der Größenordnung von drei Prozent des Konzerneigenkapitals.

Ein entsprechendes Risiko besteht bei den Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten, soweit deren Zeitwerte unter Verwendung von Einflussgrößen ermittelt wurden, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Hierarchiesufe 3 der Zeitwerte, vgl. Tz. 13.2). Diese sind im Posten „Finanzanlagen“ mit einem Betrag von 210.983 Tausend Euro (Vorjahr: 165.873 Tausend Euro) und im Posten „Sonstige Finanzinstrumente“ mit einem Betrag von 3.726 Tausend Euro (Vorjahr: 2.245 Tausend Euro) enthalten. Es handelt sich um den Teil der Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumente, der im Wesentlichen nach dem Multiplikatorverfahren bewertet wird. Der Umfang der möglichen Auswirkungen einer Anpassung von Annahmen und Schätzungen kann nicht angegeben werden. Soweit sich allerdings die zugrunde liegenden Multiplikatoren um +/- 1 ändern würden, ergäbe sich ceteris paribus für die im Abschluss erfassten Zeitwerte eine Anpassung um +/- 20.688 Tausend Euro (Vorjahr: 17.186 Tausend Euro). Das entspricht einem Anteil von sechs Prozent am Konzerneigenkapital.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

9. ERGEBNIS AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT

| Angaben in Tsd. € | 1. Quartal 2014/2015 | 1. Quartal 2013/2014 |
|---------------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Bewertungs- und Abgangsergebnis | | |
| Anteile an Investmentvehikeln | 11.302 | 7.397 |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 1.055 | 4.165 |
| Auslandsfondsinvestments | 880 | 554 |
| Sonstige Finanzanlagen | -3.237 | -349 |
| | 10.000 | 11.767 |
| Laufende Erträge | | |
| Anteile an Investmentvehikeln | 23 | 0 |
| Sonstige Finanzanlagen | 2.168 | 423 |
| | 2.191 | 423 |
| | 12.191 | 12.190 |

Für weitere Erläuterungen zum Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft verweisen wir auf den Zwischenlagebericht (vgl. dort Seite 23).

10. ERTRÄGE AUS DER FONDS- VERWALTUNG UND -BERATUNG

| Angaben in Tsd. € | 1. Quartal 2014/2015 | 1. Quartal 2013/2014 |
|------------------------------|-------------------------|-------------------------|
| DBG Fonds I | 177 | 167 |
| DBG Fonds III | 5 | 5 |
| DBAG Fund IV | 0 | 119 |
| DBAG Fund V | 1.464 | 1.243 |
| DBAG ECF | 20 | 517 |
| Sonstiges | 38 | 29 |
| Fondsverwaltung | 1.704 | 2.080 |
| Fondsberatung (DBAG Fund VI) | 3.529 | 3.529 |
| | 5.233 | 5.609 |

Die Verwaltungserträge stammen aus der Verwaltung von Private-Equity-Fonds, an deren Seite die Deutsche Beteiligungs AG co-investiert.

Die Beratungserträge resultieren aus der Beratung der Verwaltungsgesellschaft des DBAG Fund VI.

11. FINANZANLAGEN

| Angaben in Tsd. € | 31.1.2015 | 31.10.2014 |
|---------------------------------|----------------|----------------|
| Anteile an Investmentvehikeln | 169.922 | 119.741 |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 29.097 | 30.264 |
| Auslandsfondsinvestments | 7.633 | 8.300 |
| Sonstige Finanzanlagen | 4.683 | 7.920 |
| | 211.335 | 166.225 |

Die Sonstigen Finanzanlagen beinhalten Gesellschaften, die sich überwiegend in Fremdbesitz befinden.

Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

| Angaben in Tsd. € | 1.11.2014 | Zugang | Abgang | Wert- änderung | 31.1.2015 |
|---------------------------------|----------------|---------------|--------------|-------------------|----------------|
| Anteile an Investmentvehikeln | 119.741 | 40.005 | 1.126 | 11.302 | 169.922 |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 30.264 | 0 | 1.981 | 814 | 29.097 |
| Auslandsfondsinvestments | 8.300 | 0 | 1.140 | 473 | 7.633 |
| Sonstige Finanzanlagen | 7.920 | 0 | 0 | -3.237 | 4.683 |
| | 166.225 | 40.005 | 4.247 | 9.352 | 211.335 |

Die Wertänderungen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft“ erfasst (vgl. Tz. 9).

12. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, TREUHANDVERHÄLTNISSE

Die **SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN** gliedern sich in die folgenden Nominalwerte von Einzahlungsverpflichtungen und Dauerschuldverhältnissen auf:

| Angaben in Tsd. € | 31.1.2015 | 31.10.2014 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Einzahlungsverpflichtungen | 3.400 | 3.305 |
| Dauerschuldverhältnisse | 4.834 | 5.052 |
| | 8.234 | 8.357 |

Die möglichen Einzahlungsverpflichtungen betreffen Fondsinvestments, die weitere Mittel für Investitionen und Kosten einfordern können, sowie vertraglich vereinbarte potenzielle Investitionen in Portfoliounternehmen.

Das **TREUHANDVERMÖGEN** betrug 13.759 Tausend Euro zum 31. Januar 2015 (Geschäftsjahresbeginn: 13.776 Tausend Euro). Treuhandverbindlichkeiten bestehen in gleicher Höhe.

SONSTIGE ANGABEN

13. ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

13.1 Klassen von Finanzinstrumenten

Als Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 sind im DBAG-Konzern die Bewertungskategorien nach IAS 39 definiert. Bei den finanziellen Vermögenswerten, die

erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gibt es nur solche, die beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie eingestuft wurden. Es handelt sich vor allem um die Finanzanlagen. Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten oder bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen eingestuft werden, bestehen nach wie vor nicht.

Die Finanzinstrumente sind folgenden Kategorien zugeordnet:

BEWERTUNGSKATEGORIE

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | Buchwert 31.1.2015 | Beizulegender Zeitwert 31.1.2015 | Buchwert 31.10.2014 | Beizulegender Zeitwert 31.10.2014 |
|--|-------------------------------|---|------------------------|---|
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | | | | |
| Finanzanlagen ¹ | 211.335 | 211.335 | 166.225 | 166.225 |
| davon hybride Instrumente ¹ | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Beteiligungen ¹ | 211.335 | 211.335 | 166.225 | 166.225 |
| Sonstige Finanzinstrumente ¹ | 3.726 | 3.726 | 2.245 | 2.245 |
| | 215.061 | 215.061 | 168.470 | 168.470 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Langfristige Wertpapiere | 72.529 | 72.529 | 80.991 | 80.991 |
| Kurzfristige Wertpapiere | 5.182 | 5.182 | 31.344 | 31.344 |
| | 77.711 | 77.711 | 112.335 | 112.335 |
| Kredite und Forderungen | | | | |
| Forderungen | 2.430 | 2.430 | 2.430 | 2.430 |
| Flüssige Mittel | 38.069 | 38.069 | 36.463 | 36.463 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, soweit Finanzinstrumente ² | 13.258 | 13.258 | 14.883 | 14.883 |
| | 53.757 | 53.757 | 53.776 | 53.776 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern | 8.837 | 8.837 | 10.062 | 10.062 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 3.275 | 3.275 | 1.700 | 1.700 |
| | 12.112 | 12.112 | 11.762 | 11.762 |

¹ Beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft

² Ohne Rechnungsabgrenzungsposten, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 645 Tausend Euro (Vorjahr: 1.625 Tausend Euro)

Bei den Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ wurden im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst.

Die Finanzinstrumente der Posten „Forderungen“ und „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit Portfoliounternehmen und DBAG-Fonds. Aufgrund der Nähe zu den Schuldern wird die Fälligkeit im Einzelfall einvernehmlich vereinbart. Daher erfolgt keine Berechnung des Betrags der leistungsgestörten Finanzinstrumente. Die Finanzinstrumente sind überwiegend ungesichert.

Wertminderungen werden erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass Schuldner nicht in der Lage sein werden, ihre Zahlungsverpflichtungen in der Zukunft zu erfüllen (vgl. Tz. 3). Die Einschätzung der Bonität der Schuldner resultiert aus dem regelmäßigen Informationsaustausch mit ihnen.

13.2 Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten

Sämtliche Finanzinstrumente werden nach IFRS 13 auf die folgenden drei Stufen aufgeteilt, unabhängig davon, ob sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder nicht:

Stufe 1: Verwendung von Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verwendung von Einflussgrößen, die sich entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitet) beobachten lassen.

Stufe 3: Verwendung von Einflussgrößen, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter). Die Wesentlichkeit dieser Parameter wird anhand ihres Einflusses auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beurteilt.

13.2.1 Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten, die wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

BILANZPOSTEN

| Angaben in Tsd. € | Beizulegender Zeitwert 31.1.2015 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|---|--|----------|---------------|----------------|
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Finanzanlagen | 211.335 | 0 | 352 | 210.983 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 3.726 | 0 | 0 | 3.726 |
| | 215.061 | 0 | 352 | 214.709 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Langfristige Wertpapiere | 72.529 | 0 | 72.529 | 0 |
| Kurzfristige Wertpapiere | 5.182 | 0 | 5.182 | 0 |
| | 77.711 | 0 | 77.711 | 0 |
| | 292.772 | 0 | 78.063 | 214.709 |

BILANZPOSTEN

| Angaben in Tsd. € | Beizulegender Zeitwert 31.10.2014 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|---|---|----------|----------------|----------------|
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Finanzanlagen | 166.225 | 0 | 352 | 165.873 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 2.245 | 0 | 0 | 2.245 |
| | 168.470 | 0 | 352 | 168.118 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Langfristige Wertpapiere | 80.991 | 0 | 80.991 | 0 |
| Kurzfristige Wertpapiere | 31.344 | 0 | 31.344 | 0 |
| | 112.335 | 0 | 112.335 | 0 |
| | 280.805 | 0 | 112.687 | 168.118 |

Bei den Finanzanlagen der Stufe 2 handelt es sich um eine Beteiligung, die zu einer Kaufpreisindikation in einem illiquiden Markt bewertet ist.

Bei den Wertpapieren der Stufe 2 handelt es sich um Anleihen inländischer Emittenten der öffentlichen Hand sowie der höchsten Bonitätsstufe, deren Liquidität aufgrund des Handels am Sekundärmarkt eingeschränkt ist.

Alle zum 31. Januar 2015 und dem vorangegangenen Geschäftsjahr zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente werden wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In diesem Berichtszeitraum existierten im DBAG-Konzern keine Vermögensgegenstände oder Schulden, die nicht wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 sind den folgenden Klassen zugeordnet:

BILANZPOSTEN

| Angaben in Tsd. € | Anteile an Investmentvehikeln | Anteile an Portfoliounternehmen | Auslandsfondsbeteiligungen | Sonstige | Summe |
|----------------------------|-------------------------------|---------------------------------|----------------------------|--------------|----------------|
| 31.1.2015 | | | | | |
| Finanzanlagen | 169.922 | 28.745 | 7.633 | 4.683 | 210.983 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 0 | 3.726 | 0 | 0 | 3.726 |
| | 169.922 | 32.471 | 7.633 | 4.683 | 214.709 |

BILANZPOSTEN

| Angaben in Tsd. € | Anteile an Investmentvehikeln | Anteile an Portfoliounternehmen | Auslandsfondsbeteiligungen | Sonstige | Summe |
|----------------------------|-------------------------------|---------------------------------|----------------------------|--------------|----------------|
| 31.10.2014 | | | | | |
| Finanzanlagen | 119.741 | 29.912 | 8.300 | 7.920 | 165.873 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 0 | 2.245 | 0 | 0 | 2.245 |
| | 119.741 | 32.157 | 8.300 | 7.920 | 168.118 |

Überleitungsrechnung für Finanzinstrumente nach Stufe 3 im ersten Quartal 2014/2015:

BILANZPOSTEN

| Angaben in Tsd. € | 1.11.2014 | Zugang | Abgang | Umgliederung | Erfolgswirksame Gewinne/Verluste | 31.1.2015 |
|-----------------------------------|----------------|---------------|--------------|--------------|----------------------------------|----------------|
| Finanzanlagen | | | | | | |
| Anteile an Investmentvehikeln | 119.741 | 40.005 | 1.126 | 0 | 11.302 | 169.922 |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 29.912 | 0 | 1.981 | 0 | 814 | 28.745 |
| Auslandsfondsbeteiligungen | 8.300 | 0 | 1.140 | 0 | 473 | 7.633 |
| Sonstige | 7.920 | 0 | 0 | 0 | -3.237 | 4.683 |
| | 165.873 | 40.005 | 4.247 | 0 | 9.352 | 210.983 |
| Sonstige Finanzinstrumente | | | | | | |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 2.245 | 552 | 0 | 0 | 929 | 3.726 |
| | 2.245 | 552 | 0 | 0 | 929 | 3.726 |
| | 168.118 | 40.557 | 4.247 | 0 | 10.281 | 214.709 |

Der Zeitpunkt der Umgliederungen zwischen den Stufen 1 bis 3 entspricht dem Datum des Ereignisses oder der Veränderung der Umstände, das oder die die Umgruppierung verursacht.

Zwischen den Stufen ergaben sich während der Berichtsperiode keine Umgliederungen.

Die erfolgswirksamen Gewinne in Höhe von 10.281 Tausend Euro sind in Höhe von 9.352 Tausend Euro im Posten „Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft“ (davon 0 Tausend Euro Abgangsergebnis und 9.352 Tausend Euro Bewertungsergebnis aus dem Stichtagssaldo von Finanzinstrumenten) und in Höhe von 929 Tausend Euro im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Für Finanzinstrumente der Hierarchiestufe 3 zum beizulegenden Zeitwert liegen die folgenden möglichen Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter vor:

BILANZPOSTEN

| Angaben in Tsd. € | Beizulegender Zeitwert 31.1.2015 | Bewertungstechnik | Nicht beobachtbarer Parameter | Bandbreite |
|-----------------------------------|--|---------------------------------|---------------------------------------|------------|
| Finanzanlagen | | | | |
| Anteile an Investmentvehikeln | 169.922 | Nettovermögenswert ¹ | Durchschnittliche EBITDA-/EBITA-Marge | 3% bis 21% |
| | | | Net Debt ² zu EBITDA | 0 bis 4 |
| | | | Multiple-Abschlag | 0% bis 15% |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 28.745 | Multiplikatorverfahren | Durchschnittliche EBITDA-/EBITA-Marge | 5% bis 9% |
| | | | Net Debt ² zu EBITDA | 1 bis 4 |
| | | | Multiple-Abschlag | 0% bis 10% |
| Auslandsfondsbeteiligungen | 7.633 | DCF | n. a. | n. a. |
| Sonstige | 4.683 | Nettovermögenswert | n. a. | n. a. |
| | 210.983 | | | |
| Sonstige Finanzinstrumente | | | | |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 3.726 | Multiplikatorverfahren | Durchschnittliche EBITDA-/EBITA-Marge | 6% bis 10% |
| | | | Net Debt ¹ zu EBITDA | 0 bis 3 |
| | | | Multiple-Abschlag | 0% bis 15% |
| | 3.726 | | | |
| | 214.709 | | | |

¹ Der Nettovermögenswert der Investmentvehikel wird im Wesentlichen bestimmt durch den Zeitwert der Anteile an den Portfoliounternehmen sowie aus den sonstigen Aktiva und Passiva. Soweit für die Anteile an Portfoliounternehmen das Multiplikatorverfahren zur Anwendung kommt, werden hierbei die gleichen nicht beobachtbaren Parameter verwendet, die auch für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für „Anteile an Portfoliounternehmen“ herangezogen werden (vgl. Erläuterungen unter Tz. 3).

² Nettoverschuldung des Portfoliounternehmens

Nach vernünftiger Schätzung wirkt sich die Veränderung nicht beobachtbarer Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten der Stufe 3 betragsmäßig folgendermaßen aus:

BILANZPOSTEN

| Angaben in Tsd. € | Beizulegender Zeitwert 31.1.2015 | Veränderung nicht beobachtbarer Parameter | | Änderung Zeitwert |
|-----------------------------------|--|---|---------------------|-------------------|
| Finanzanlagen¹ | | | | |
| Anteile an Investmentvehikeln | 169.922 | EBITDA und EBITA | +/- 10 % | 11.669 |
| | | Net Debt | +/- 10 % | 2.858 |
| | | Multiple-Abschlag | +/- 5 Prozentpunkte | 4.282 |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 28.745 | EBITDA und EBITA | +/- 10 % | 5.115 |
| | | Net Debt | +/- 10 % | 1.520 |
| | | Multiple-Abschlag | +/- 5 Prozentpunkte | 1.301 |
| Auslandsfondsbeteiligungen | 7.633 | | n. a. | n. a. |
| Sonstige | 4.683 | | n. a. | n. a. |
| | 210.983 | | | |
| Sonstige Finanzinstrumente | | | | |
| Anteile an Portfoliounternehmen | 3.726 | EBITDA und EBITA | +/- 10 % | 567 |
| | | Net Debt | +/- 10 % | 184 |
| | | Multiple-Abschlag | +/- 5 Prozentpunkte | 274 |
| | 3.726 | | | |
| | 214.709 | | | |

¹ Bei Finanzanlagen, die innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate erworben wurden, hat eine Veränderung der nicht beobachtbaren Parameter keine Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert, da diese entsprechend der IPEVG zum Stichtag mit ihrem Transaktionspreis bewertet wurden.

Der Unterschied zwischen den nicht beobachtbaren Parametern EBITDA und EBITA ist die Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die wesentlichen ergebnisbeeinflussenden Faktoren wirken sich auf beide nicht beobachtbare Parameter gleichermaßen aus, sodass eine Korrelation zwischen EBITDA und EBITA besteht. Daher wird in der Sensitivitätsanalyse die Änderung des Zeitwerts für die beiden nicht beobachtbaren Parameter gemeinsam dargestellt, bei Konstanz aller übrigen Parameter.

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse für Net Debt und Multiple-Abschlag berücksichtigt jeweils die Auswirkungen der Änderung eines Parameters bei Konstanz aller übrigen Parameter.

13.3 Nettoergebnis von zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis von zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten umfasst erfolgswirksame Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, realisierte Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Finanzinstrumenten, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen und Wechselkursänderungen.

Insgesamt sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung folgende Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesen werden, enthalten:

NETTOERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | 1. Quartal 2014/2015 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|-------------------------------|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Ergebnis Beteiligungsgeschäft | 12.191 | 0 | 0 | 12.191 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 929 | 0 | 0 | 929 |
| | 13.120 | 0 | 0 | 13.120 |

NETTOERGEBNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | 1. Quartal 2014/2015 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|---|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 5 | 0 | 5 | 0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -3 | 0 | -3 | 0 |
| Übrige Ergebnisbestandteile | 2 | 0 | 2 | 0 |
| Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | 611 | 0 | 611 | 0 |
| davon Umgliederung sonstiges Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung | -10 | 0 | -10 | 0 |
| Bewertungs- und Abgangsergebnis | 621 | 0 | 621 | 0 |
| Zinserträge | 94 | 0 | 94 | 0 |

NETTOERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | 1. Quartal 2013/2014 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|-------------------------------|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Ergebnis Beteiligungsgeschäft | 12.190 | 4.779 | 0 | 7.411 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 233 | 0 | 0 | 233 |
| | 12.423 | 4.779 | 0 | 7.644 |

NETTOERGEBNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

| <i>Angaben in Tsd. €</i> | 1. Quartal 2013/2014 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|---|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | -58 | 0 | -58 | 0 |
| davon Umgliederung sonstiges Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bewertungs- und Abgangsergebnis | -58 | 0 | -58 | 0 |
| Zinserträge | 72 | 0 | 72 | 0 |

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, resultiert in voller Höhe aus finanziellen

Vermögenswerten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.

Das Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)“ ausgewiesen. Das Nettoergebnis resultiert aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Minderheitenanteilen an in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen. Es beträgt für das laufende Geschäftsjahr 861 Tausend Euro (Vorjahr: -18 Tausend Euro).

14. AUSGABE, RÜCKKAUF UND RÜCKZAHLUNG VON EIGEN-KAPITALINSTRUMENTEN UND FREMDKAPITALINSTRUMENTEN

Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrumente wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 weder ausgegeben noch zurückgekauft oder zurückgezahlt.

15. SEGMENTINFORMATIONEN

Die Geschäftspolitik der Deutschen Beteiligungs AG ist darauf ausgerichtet, durch erfolgreiche Investitionen in Unternehmensbeteiligungen in Verbindung mit nachhaltigen Erträgen aus der Fondsverwaltung und -beratung den Unternehmenswert der DBAG langfristig zu steigern. Die Beteiligungen werden stets an der Seite von DBAG-Fonds eingegangen: mehrheitlich im Rahmen von Management-Buy-outs (MBO) oder über eine Minderheitsbeteiligung zur Finanzierung von Wachstum.

Der Gesamtvorstand (als „chief operating decision maker“ im Sinne der IFRS) hat zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres entschieden, das interne Berichtswesen zu erweitern, um künftig die beiden beschriebenen Geschäftsfelder der DBAG getrennt steuern zu können. Mit der Umstellung wird auch für die Geschäftsfelder Investments sowie Fondsverwaltung und -beratung jeweils ein operatives Ergebnis (Segmentergebnis) ermittelt. Daher werden mit dem aktuellen Zwischenbericht für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 die Geschäftsfelder Private-Equity-Investments einerseits und Fondsberatung andererseits als berichtspflichtige Segmente ausgewiesen.

DARSTELLUNG NACH SEGMENTEN FÜR DAS 1. QUARTAL 2014/2015

| Angaben in Tsd. € | Private-Equity-Investments | Fondsberatung | Überleitung Konzern | Konzern 1. Quartal 2014/2015 |
|--|----------------------------|---------------|---------------------|------------------------------|
| Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft | 12.191 | 0 | 0 | 12.191 |
| Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung ¹ | 0 | 5.570 | -337 | 5.233 |
| Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft | 12.191 | 5.570 | -337 | 17.424 |
| Übrige Ergebnisbestandteile | -864 | -4.417 | 337 | -4.943 |
| Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis) | 11.328 | 1.153 | 0 | 12.481 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | | -18 |
| Ergebnis nach Steuern | | | | 12.463 |
| Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+) | | | | 861 |
| Konzernergebnis | | | | 13.324 |
| Finanzanlagen ² | 211.335 | | | |
| Finanzmittel | 115.780 | | | |
| Verwaltetes Vermögen | | 1.226.679 | | |

¹ Für das Segment Investments wird im Rahmen der internen Steuerung eine synthetische Verwaltungsvergütung berechnet und bei der Ermittlung der Segmentergebnisse berücksichtigt. Die Vergütung berechnet sich auf Grundlage des Co-Investmentanteils der DBAG.

² Der Bilanzposten umfasst neben dem Portfolio auch sonstige Aktiva und Passiva in den Investmentvehikeln. Vgl. auch Seite 21.

DARSTELLUNG NACH SEGMENTEN FÜR DAS 1. QUARTAL 2013/2014

| Angaben in Tsd. € | Private-Equity-Investments | Fondsberatung | Überleitung Konzern | Konzern 1. Quartal 2013/2014 |
|--|----------------------------|---------------|---------------------|------------------------------|
| Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft | 12.190 | 0 | 0 | 12.190 |
| Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung ¹ | 0 | 6.349 | -740 | 5.609 |
| Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft | 12.190 | 6.349 | -740 | 17.799 |
| Übrige Ergebnisbestandteile | -1.503 | -4.564 | 740 | -5.326 |
| Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis) | 10.688 | 1.786 | 0 | 12.473 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | | -4 |
| Ergebnis nach Steuern | | | | 12.469 |
| Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+) | | | | -18 |
| Konzernergebnis | | | | 12.451 |
| Finanzanlagen ² | 197.417 | | | |
| Finanzmittel | 102.750 | | | |
| Verwaltetes Vermögen | | 1.276.586 | | |

1 Siehe in vorhergehender Tabelle Erläuterung in Fußnote 1

2 Siehe in vorhergehender Tabelle Erläuterung in Fußnote 2

16. GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum 31. Januar 2015 über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Torsten Grede 20.323, Dr. Rolf Scheffels 10.290 und Susanne Zeidler 2.000. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats verfügen Roland Frobel über 2.000 Aktien,

Philipp Möller über 1.000 Aktien und Wilken von Hodenberg über 30.000 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen erhielten im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 folgende Rückzahlungen von nahe stehenden Unternehmen des **DBAG FUND IV**:

| Angaben in Tsd. € | Investitionen des Geschäftsjahres | | Kumulierte Investitionen zum Stichtag | | Rückzahlungen des Geschäftsjahres | |
|--|-----------------------------------|------------------|---------------------------------------|------------------|-----------------------------------|------------------|
| | Vorstand | Geschäftsleitung | Vorstand | Geschäftsleitung | Vorstand | Geschäftsleitung |
| Zeitraum 1.11.2014 – 31.1.2015 | | | | | | |
| DBG Advisors IV GmbH & Co. KG | 0 | 0 | 430 | 0 | 588 | 0 |
| DBG Advisors Kommanditaktionär GmbH & Co. KG | 0 | 0 | 84 | 0 | 0 | 0 |
| DBG Investment Team GmbH & Co. KG | 0 | 0 | 325 | 740 | 548 | 1.193 |
| Summe 1. Quartal 2014/2015 | 0 | 0 | 839 | 740 | 1.136 | 1.193 |

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 keine Investitionen in und erhielten keine Rückzahlungen von nahe stehenden Unternehmen des **DBAG FUND V**.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 keine Investitionen in und erhielten keine Rückzahlungen von nahe stehende Unternehmen des **DBAG EXPANSION CAPITAL FUND**.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 folgende Investitionen in und erhielten folgende Rückzahlungen von nahe stehenden Unternehmen des

DBAG FUND VI:

| Angaben in Tsd. € | Investitionen des Geschäftsjahres | | Kumulierte Investitionen zum Stichtag | | Rückzahlungen des Geschäftsjahres | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------------------|------------------|-----------------------------------|------------------|
| | Vorstand | Geschäftsleitung | Vorstand | Geschäftsleitung | Vorstand | Geschäftsleitung |
| Zeitraum 1.11.2014 – 31.1.2015 | | | | | | |
| DBG Advisors VI GmbH & Co. KG | 893 | 1.291 | 1.423 | 2.055 | 27 | 39 |

Ansonsten fanden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum hatten.

17. VERÄNDERUNG DER UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Im Vergleich zum 31. Oktober 2014 ergaben sich keine Veränderungen der Unternehmensstruktur im Konzern der Deutschen Beteiligungs AG.

18. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Es wird auf die Ausführungen im Zwischenlagebericht verwiesen.

Frankfurt am Main, 12. März 2015

Der Vorstand

Torsten Grede

Dr. Rolf Scheffels

Susanne Zeidler

WEITERE INFORMATIONEN

PORTFOLIOUNTERNEHMEN

| Unternehmen | Umsatz 2014 in Mio. € | Mitarbeiter | Kerngeschäft |
|--|-------------------------------|-------------|---|
| Broetje-Automation GmbH, Wiefelstede | 89 ¹ (GJ 13/14) | 550 | Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Automatisierung der Montage von Flugzeugen für Kunden weltweit |
| Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware | 545 (GJ 13/14; US-\$) | 1.800 | Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kraftwerke auf drei Kontinenten sowie weltweites Servicegeschäft |
| DNS:NET Internet Service GmbH, Berlin | 10 ¹ | 30 | Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen auf Basis hochwertiger Glasfaserinfrastruktur in Berlin und Brandenburg |
| FDG S.A., Orly, Frankreich | 111 ¹ | 760 | Dienstleistungen für Supermärkte überwiegend in Frankreich und zunehmend in Nachbarländern |
| Formel D GmbH, Troisdorf | 157 ¹ | 4.500 | Dienstleistungen für Automobilhersteller und ihre Zulieferer weltweit |
| Gienanth GmbH, Eisenberg | 144 ¹ | 890 | Maschinen- und Handformguss für die Automobilzulieferindustrie und zur Herstellung von Motorblöcken für große Diesel- und Gasmotoren weltweit |
| Grohmann GmbH, Prüm | 95 ¹ | 790 | Entwicklung und Produktion von Anlagen für die Industrieautomatisierung weltweit |
| Heytex Bramsche GmbH, Bramsche | 75 ¹ | 305 | Produktion textiler Druckmedien und technischer Textilien für Kunden weltweit |
| inexio Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA, Saarlouis | 34 ¹ (GJ 13/14) | 170 | Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen auf Basis hochwertiger Glasfaserinfrastruktur in Südwestdeutschland |
| Infiana Group, Forchheim | 199 ¹ | 1.000 | Entwicklung, Fertigung (auf vier Kontinenten) und Veredelung plastikbasierter Trenn- und Spezialfolien |
| JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück | 577 ² | 1.050 | Textilhandel überwiegend für Discounter in Deutschland |
| Oechsler AG, Ansbach | 280 ¹ | 2.260 | Entwicklung und Produktion von Präzisionsbauteilen in der Kunststofftechnik mit Kundenschwerpunkt in der Automobilzulieferindustrie weltweit |
| Pfandler Process Solutions GmbH, Schwetzingen | 224 (US-\$) ³ | 1.450 | Produktion (auf vier Kontinenten) emaillierter Behälter und Komponenten für die chemische und pharmazeutische Industrie |
| Plant Systems & Services PSS GmbH, Bochum | 28 ¹ | 190 | Industriedienstleistungen für die Energie- und Prozessindustrie in Deutschland und angrenzenden Ländern |
| ProXES Group (Stephan Machinery GmbH, FrymaKoruma-Gruppe), Hamel | 81 ¹ | 350 | Entwicklung und Produktion von Maschinen und Prozesslinien zur Herstellung flüssiger oder halbflüssiger Lebensmittel für Kunden weltweit |
| Romaco GmbH, Karlsruhe | 112 (GJ 13/14) | 500 | Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Herstellung und Verpackung von Tabletten für Kunden weltweit |
| Schülerhilfe (ZGS Bildungs-GmbH), Gelsenkirchen | 55 ¹ | 350 | Bildungs- und Nachhilfeangebote in Deutschland |
| Spheros GmbH, Gilching | 197 ¹ | 770 | Entwicklung und Herstellung (auf drei Kontinenten) von Klimaanlage, Heizsystemen, Wasserpumpen und Dachluken für Busse |
| Unser Heimatbäcker GmbH, Pasewalk | 104 ¹ | 2.300 | Filialbäckerei in Nordostdeutschland |

1 Vorläufig

2 Erwartet

3 Pro Forma

HINWEIS

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN ENTHALTEN RISIKEN

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 12. März 2015

© Deutsche Beteiligungs AG 2015

Deutsche Beteiligungs AG 2015
Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts
Frankfurt am Main, Handelsregister B 52 491

FINANZKALENDER

16. MÄRZ 2015

Veröffentlichung Zahlen
1. Quartal 2014/2015
Telefonische Analystenkonferenz

21. MÄRZ 2015

SdK-Aktienforum
München

24. MÄRZ 2015

Hauptversammlung 2015
Gesellschaftshaus Palmengarten
Frankfurt am Main

25. MÄRZ 2015

Dividendenzahlung

14. APRIL 2015

Solventis Aktienforum
Frankfurt am Main

21. APRIL 2015

LPE Lunch
Monaco

15. JUNI 2015

Veröffentlichung Zahlen
2. Quartal 2014/2015
Telefonische Analystenkonferenz

14. SEPTEMBER 2015

Veröffentlichung Zahlen
3. Quartal 2014/2015
Telefonische Analystenkonferenz

INFORMATIONEN FÜR AKTIONÄRE

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Börsenstraße 1
60313 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 95787-361
Telefax: +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 000A1TNUT7
Börsenkürzel: DBAGn (Reuters) –
DBAN (Bloomberg)